

Annotationshandbuch

Teil 1: PoS und Morphologie

Fabian Barteld, Katharina Dreessen,
Sarah Ihden, Ingrid Schröder
(Institut für Germanistik – Universität Hamburg)

Meike Glawe, Verena Kleymann, Norbert Nagel,
Robert Peters, Elmar Schilling
(Germanistisches Institut – Universität Münster)

February 20, 2017



Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/ Niederrheinisch (1200-1650)

gefördert durch die

DFG

Contents

1 Grundsätzlich	5
1.1 PoS	6
1.1.1 Lemma- und Belegannotation	6
1.1.2 Annotation von Paratext	6
1.1.3 Annotation von Reimtexten	6
1.1.4 Kennzeichnung von Mehrworteinheiten	6
1.1.5 Fälle von Wortartwechsel	7
1.2 Flexionsmorphologie	8
1.2.1 Grundlagen	8
1.2.2 Synkretistische Formen	9
1.2.3 Nicht bestimmbare flexionsmorphologische Werte	10
1.2.4 Unterstrich versus Sternchen	11
1.2.5 Einbeziehung des sprachlichen Kontextes	12
1.2.6 Form vor Funktion	13
1.2.7 Morphologische Merkmale bei Worteinheiten mit fremdsprachlichem Bezugswort (FM)	16
1.2.8 Kennzeichnung von Inkongruenz	17
1.3 Kommentare	17
1.4 Getrennt- und Zusammenschreibung	18
1.5 Annotationsverfahren in CorA	19
1.6 PoS-Tags im Überblick	20
2 Nomina	26
2.1 PoS	26
2.1.1 Übersicht	26
2.1.2 Abgrenzung von NA, NE und FM	26
2.1.3 Abgrenzung von NA und NE	26
2.2 Flexionsmorphologie	27
2.2.1 Übersicht	27
2.2.2 Umgang mit regional unterschiedlichem Genus	27

2.2.3	Dativmarkierung	27
2.2.4	Annotation von Eigennamen/ Land- und Stadtbezeichnungen	27
2.2.5	Annotation von Frauennamen	28
2.2.6	Zum Adjektiv <i>sünte</i>	28
3	Adjektive	28
3.1	PoS	28
3.1.1	Übersicht	28
3.1.2	Zur Abgrenzung von ADJV und AVD	29
3.1.3	Zur Abgrenzung von ADJ... und DPL...	29
3.1.4	Zu <i>alder-</i> vor Adjektiven im Superlativ	29
3.1.5	Getrennte Adjektive	29
3.2	Flexionsmorphologie	29
3.2.1	Übersicht	29
3.2.2	Starke und schwache Flexion	30
3.2.3	Adjektive aus Partizipien (ADJ...<VVPP und ADJ...<VVPS)	30
3.2.4	Zu ADJD	30
3.2.5	Zu ADJN	31
3.2.6	Steigerungsgrad von Ordinalzahlen	32
3.2.7	Das substantivisch gebrauchte <i>en clene</i>	32
3.2.8	Das Adjektiv <i>sünte</i>	32
4	Zahlen	32
4.1	PoS	32
4.1.1	Übersicht	32
4.2	Flexionsmorphologie	33
4.2.1	Übersicht	33
4.2.2	Schreibung von Zahlen	33
4.2.3	<i>en</i> in mehrteiligen Zahlangaben	34
4.2.4	CARDS bei elliptischen Angaben	34

5	Verben	34
5.1	PoS	34
5.1.1	Übersicht	34
5.1.2	<i>sîn, hebben</i> und <i>werden</i> als Voll- oder Hilfsverben	35
5.1.3	Die Präteritopräsentia als Voll- oder Hilfsverben	36
5.1.4	Hilfs- und Modalverben	36
5.1.5	<i>dôn</i> als Hilfsverb	37
5.1.6	Dreigliedrige Verbalkomplexe	37
5.1.7	Ellipse eines Infinitums im Verbalkomplex	38
5.1.8	Annotation verbaler Nominalformen des LBCM	38
5.2	Flexionsmorphologie	39
5.2.1	Übersicht	39
5.2.2	<i>beginnen</i> - Starkes Verb mit Dentalsuffix	39
5.2.3	Imperativ von Hilfs- und Modalverben	39
5.2.4	Infinitiv mit <i>to</i> bzw. Gerundium	40
5.2.5	Vorgangspassiv vs. Zustandspassiv	40
6	Determinierer und Pronomen	41
6.1	PoS	41
6.1.1	Übersicht	41
6.1.2	Liste der DPI...	43
6.1.3	Annotation von <i>vele</i> und <i>mêr</i> und <i>wênich</i>	44
6.1.4	Annotation von <i>sôdân(e)</i>	45
6.1.5	Zweigliedrige Genitivphrasen der Form <i>unser beider</i> oder <i>erer aller</i>	45
6.1.6	Der Sonderfall <i>des</i> in substituierender Verwendung	45
6.1.7	Reflexivpronomen	46
6.1.8	Der Sonderfall <i>suelve(n)</i>	46
6.1.9	Die Interrogativkonstruktion <i>wat vör (en)</i>	48
6.2	Flexionsmorphologie	48
6.2.1	Genera der Personalpronomen	49
6.2.2	Genus und Numerus des Pronomens <i>wê</i>	50

6.2.3	Genus und Numerus des Pronomens <i>wat</i> und <i>welk</i>	50
6.2.4	Genitivformen von Personalpronomen vs. Possessivpronomen	50
6.2.5	Unflektierte Possessivpronomen	51
6.2.6	Genitivformen der Demonstrativ- und Relativartikel	51
6.2.7	Genus der Konstruktion <i>en iewel(i)k</i>	51
7	Adverbien	51
7.1	PoS	51
7.1.1	Übersicht	51
7.1.2	Vorgehensweise beim Erkennen von AVD, AVKO und KON	52
7.1.3	Liste der AVD	52
7.1.4	Liste der AVKO	53
7.1.5	Sonderfälle	54
7.1.6	Adverb oder Partikel	54
7.1.7	<i>ichteswat</i> als Adverb oder Determinierer/ Pronomen	54
7.1.8	<i>entegen</i> als Adverb oder Präposition	54
7.2	Flexionsmorphologie	54
8	Pronominaladverbien	55
8.1	PoS	55
8.1.1	Übersicht	55
8.1.2	Liste der PAVKO	55
8.1.3	Liste der PAVD	56
8.2	Flexionsmorphologie	57
9	Konjunktionen	57
9.1	PoS	57
9.1.1	Übersicht	57
9.1.2	Mehrteilige und paarige Konjunktionen	58
9.1.3	Aufeinanderfolgende Konjunktionen	58
9.2	Flexionsmorphologie	59

10 Adpositionen	59
10.1 PoS	59
10.1.1 Übersicht	59
10.1.2 Besondere Fälle	60
10.2 Flexionsmorphologie	60
10.2.1 Übersicht	60
10.2.2 Kasus der Präposition <i>van</i>	60
11 Partikeln	61
11.1 PoS	61
11.1.1 Übersicht	61
11.1.2 Partikel oder Adverb	61
11.1.3 <i>alder-</i> vor Adjektiven im Superlativ	61
11.1.4 Syntaktischer Status der Negationspartikel	62
11.2 Flexionsmorphologie	62
12 Interpunktion	62
12.1 PoS	62
12.1.1 Übersicht	62
12.2 Flexionsmorphologie	62
13 Sonstige Tags	62
13.1 PoS	62
13.1.1 Übersicht	62
13.1.2 Annotation von Schreiber- und Druckerfehlern und Streichungen (OA)	63
13.1.3 Umgang mit fragmentarischen Textpassagen bzw. Satzeinheiten . . .	63
13.1.4 Annotation hochdeutscher Interferenzen	64
14 Literatur	64

1 Grundsätzlich

Im “Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/ Niederrheinisch (1200 – 1650) (ReN)” wird das Historisches-Niederdeutsch-Tagset (HiNTS) verwendet, ein auf dem HiTS (Dipper et al. 2013) basierendes, für die Anforderungen des Mittelniederdeutschen angepasstes Tagset.

1.1 PoS

1.1.1 Lemma- und Belegannotation

Nach dem HiTS wird zwischen der Annotation auf der Lemma- und auf der Belegebene unterschieden. Im Falle eines im Text adverbial gebrauchten Adjektivs bspw. erscheint auf der Lemmaebene das Tag `ADJ` und auf der Belegebene `ADJV`. In ReN werden die Tags für die Lemmaebene nach der Annotation automatisch generiert. Fälle von Wortartwechsel (s. Kap. [Grundlagen](#)) werden zunächst mithilfe des Pfeiles `<` angegeben, z.B. `NA<VVINF` für *dantzen* und *springen* im mnd. *mit dantzen vnd mit springen*.

1.1.2 Annotation von Paratext

Da paratextuelle Elemente ebenfalls Teil des Textes sind, werden sie auch wie der übrige Text auf PoS- und flexionsmorphologischer Ebene annotiert.

1.1.3 Annotation von Reimtexten

Gereimte Texte weisen häufig eine besondere Verbstellung auf. Bei solchen Wortarten, die stellungsbedingt annotiert werden, wird wie bei prosaischen Texten nach den in diesem Handbuch festgelegten Regeln annotiert.

1.1.4 Kennzeichnung von Mehrworteinheiten

Für die Annotation von Mehrworteinheiten, die aus mehreren aufeinander folgenden Token bestehen, wird bei den betreffenden Token (außer dem letzten) in der Spalte `Kommentar` das Prozentzeichen `%` gesetzt. Außerdem soll unmittelbar nach dem ersten Prozentzeichen (also ohne Leerzeichen) das übergeordnete PoS-Tag für die Mehrworteinheit stehen.

Hinweis: Folgen auf solche Kommentare noch weitere Kommentare, dann müssen die Kommentare mit einem Semikolon `;` voneinander getrennt werden!

Dies betrifft vor allem durch *unde* verknüpfte Zahlwörter wie *twe vnd souentich*, aber auch mehrteilige Konjunktionen (vgl. Kap. [Wortartwechsel zur Konjunktion](#)).

Token	PoS-Tag	Kommentar
<i>twe</i>	CARDA	%CARDA
<i>vnd</i>	KON	%
<i>souentich</i>	CARDA	
<i>tungen</i>	NA	

Table: Annotation von *twe vnd souentich*

Token	PoS-Tag	Kommentar
<i>dat</i>	KOUS	
<i>dat</i>	DDARTA	
<i>twe</i>	ADJA	%ADJA
<i>unde</i>	KON	%
<i>seuentigiste</i>	ADJA	
<i>sclechte</i>	NA	
<i>was</i>	VVFIN	

Table: attributiv verwendete Ordinalzahlen (Brem. Sächs. Wchr.)

1.1.5 Fälle von Wortartwechsel

Die folgenden Fälle von Wortartwechsel wurden bisher annotiert. Sobald ein neuer Fall begegnet, werden die Projektteams in Münster und Hamburg diesen besprechen und ihn dann der Liste hinzufügen.

1.1.5.1 Wortartwechsel zum Adjektiv

Folgende Beispiele sind zu beachten:

Tag	Beispiel
ADJA<VVPS	<i>eyn born des sprengenden</i> _[ADJA<VVPS] <i>waters</i> (Buxteh. Ev.)
ADJA<VVPP	<i>den enboren</i> _[ADJA<VVPP] <i>some</i> (Buxteh. Ev.)
ADJD<VVPS	<i>blyuet dar broder syttende</i> _[ADJD<VVPS] (Bilderhs. Hamb. StR)
ADJD<VVPP	<i>de hir vorescreuen</i> _[ADJD<VVPP] <i>stat</i> (Hamb. Uk.)
ADJN<VVPS	<i>vnde brochte de dochter wol ghetziret schone</i> <i>vnde vnsprekelyck wol redende</i> _[ADJN<VVPS] ... <i>to Salutz</i> (Griseldis)
ADJN<VVPP	<i>des was eyn in den haue Gwiscardus gebeten</i> _[ADJN<VVPP] <i>van slichten luden gebaren</i> (Griseldis)
ADJS<VVPS	<i>desse wort sint nicht enes hebbenden</i> _[ADJS<VVPS] <i>den duuel</i> (Buxteh. Ev.)
ADJS<VVPP	<i>dat giman updede de ogen des blinden ghebaren</i> _[ADJS<VVPP] (Buxteh. Ev.)

Table: Wortartwechsel zum Adjektiv

1.1.5.2 Wortartwechsel zum Nomen

Tag	Beispiel
NA<VVINF	<i>ik hebbe spise to etende</i> _[NA<VVINF] (Buxteh. Ev.)

Table: Wortartwechsel zum Nomen

1.1.5.3 Wortartwechsel zur Konjunktion

Mehrteilige Konjunktionen bestehen meist aus einem oder mehreren Lexemen, die eigentlich einer anderen Wortart angehören. In diesem Falle wird zunächst auf **PoS-Ebene** jeweils die ursprüngliche Wortart annotiert. Außerdem wird bei den betreffenden Token (außer dem letzten) in der Spalte `KOMMENTAR` das Prozentzeichen % und unmittelbar nach dem ersten Prozentzeichen (also ohne Leerzeichen) das übergeordnete PoS-Tag für die Mehrworteinheit gesetzt (vgl. Kap. [Kennzeichnung von Mehrworteinheiten](#)).

Token	PoS	Morphologie	Kommentar
<i>beth</i>	APPR	–	%KOUS
<i>dat</i>	KOUS		
<i>de</i>	DDART		
<i>degen</i>	NA		
<i>kóne</i>	ADJN		
<i>ein</i>	DIART		
<i>weinich</i>	DPIS		
<i>sick</i>	PRF		
<i>vorsann</i>	VVFIN		

Table: Annotation von *beth dat*

1.2 Flexionsmorphologie

1.2.1 Grundlagen

Es sollen die tatsächlichen Vorkommen im Text annotiert werden, nicht sämtliche sprachliche Möglichkeiten (z.B. bei Präpositionen, die mehrere Kasus regieren können).

Token	PoS	Morphologie
<i>alle</i>
<i>dink</i>
<i>sint</i>

Token	PoS	Morphologie
<i>dor</i>	APPR	Akk
<i>et</i>	PPER	3.Sg.Neut.Akk
<i>gemaket</i>

Table: Annotation von tatsächlichem Vorkommen im Text

Die Präposition *dor* kann laut LBCM Genitiv, Dativ und Akkusativ regieren. Die Form *et* des Personalpronomens wird für den Nominativ und den Akkusativ verwendet. Aufgrund der gemeinsamen Schnittmenge kann für das Personalpronomen der Akkusativ bestimmt und auch auf die Präposition übertragen werden (siehe Kap. [Einbeziehung des sprachlichen Kontextes](#)).

1.2.2 Synkretistische Formen

1.2.2.1 Auszeichnung synkretistischer Formen

Ist anhand einer vorliegenden Wortform und ihres sprachlichen Kontextes keine eindeutige Vergabe eines flexionsmorphologischen Wertes in einer Kategorie möglich, können die Werte aber eingegrenzt werden, so werden die entsprechenden Portmanteau-Tags verwendet.

Token	PoS	Flexionsmorphologie
<i>Also</i>
<i>vorhoef</i>
<i>sick</i>
<i>eyn</i>	DIARTA	Masc-Neut.Nom.Sg
<i>groet</i>	ADJA	Pos.Masc-Neut.Nom.Sg.St
<i>mechtich</i>	ADJA	Pos.Masc-Neut.Nom.Sg.St
<i>stryd</i>	NA	Masc-Neut.Nom.Sg

Table: Annotation von Portmanteau-Tags (Veer Koeplude)

Das Substantiv *strit* kann laut LBCM Maskulinum oder Neutrum sein. Da die Form des Definitartikels *eyn* in dem vorliegenden Fall ebenso ambig ist, kann das Genus nicht eindeutig bestimmt werden. Stattdessen werden die beiden Möglichkeiten `MASC` und `NEUT` mit Hilfe des Portmanteau-Tags `MASC-NEUT` angegeben.

1.2.2.2 Synkretismen mit Korrelation von Genus und Kasus

In einigen Fällen, in denen mehrere Genus annotiert werden, ist der Umfang der möglichen Kasus abhängig vom Genus. Da diese Abhängigkeit mit Hilfe der Tags nicht abgebildet werden kann, wird ein entsprechender Kommentar gesetzt.

Token	PoS	Flexionsmorphologie	Kommentar
<i>Vnde</i>	
<i>be</i>	
<i>befi</i>	
<i>eme</i>	
<i>wolt</i>	NA	Masc-Fem.Dat-Akk.Sg	Masc.Akk.Sg oder Fem.Dat-Akk.Sg
<i>richte</i>	
<i>to</i>	
<i>doden</i>	

Table: Synkretismen mit Korrelation von Genus und Kasus

Hinweis:

Dasselbe gilt nicht für Abhängigkeiten des Kasus vom Numerus! Sind sowohl Singular als auch Plural möglich und kommen abhängig vom Numerus unterschiedliche Kasus in Frage, wird kein Kommentar gesetzt!

1.2.3 Nicht bestimmbare flexionsmorphologische Werte

1.2.3.1 Auszeichnung nicht bestimmbarer Werte

Kann für eine bestimmte flexionsmorphologische Kategorie kein Wert vergeben werden, da es das grammatische System nicht zulässt, wird an der Stelle der entsprechenden Kategorie der Unterstrich gesetzt.

Token	PoS	Morphologie	Kommentar
<i>beth</i>	APPR	<u> </u>	%KOUS
<i>dat</i>	KOUS		
<i>de</i>	DDART		
<i>degen</i>	NA		
<i>kóne</i>	ADJN		
<i>ein</i>	DIART		
<i>weinich</i>	DPIS		
<i>sick</i>	PRF		
<i>vorsann</i>	VVFIN		

Table: Annotation von Unterstrich

Ist anhand einer vorliegenden Wortform und ihres sprachlichen Kontextes keinerlei Eingrenzung der flexionsmorphologischen Werte einer Kategorie möglich, wird das Sternchen * gesetzt.

Token	PoS	Flexionsmorphologie
<i>vnde</i>
<i>ik</i>
<i>ne</i>
<i>wiste</i>	VVFIN	Prpr.1.Sg.Past.*
<i>siner</i>
<i>nicht</i>

Table: Annotation von Sternchen

In dem vorliegenden Beispiel kann die Präteritalform *wiste* sowohl für den Indikativ als auch für den Konjunktiv stehen. Da bei den Verben innerhalb der Kategorie Modus nur die Werte `IND` und `KONJ` zugelassen sind und hier keinerlei Eingrenzung möglich ist, wird das Sternchen * gesetzt.

1.2.4 Unterstrich versus Sternchen

Ein **Unterstrich** wird immer dann gesetzt, wenn für das Token der entsprechenden morphologischen Kategorie **nie ein Wert zugewiesen** werden kann, in keinerlei anderem Kontext.

Beispiele:

1) Genus der PPER in der 1./2.Sg. und im Plural

- a) *vorwar segge ik*_[PPER:1.Sg._Nom] *iu*_[PPER:2.Pl._Dat-Akk] (Buxteh. Ev.)
- b) *wat sprekestu uan dy*_[PPER:2.Sg._Dat-Akk] *suluen* (Buxteh. Ev.)
- c) *Vnde wi*_[PPER:1.Pl._Nom] *segen sine ere* (Buxteh. Ev.)
- d) *do antworde en*_[PPER:3.Pl._Dat] *johannes* (Buxteh. Ev.)

2) Genus des Pluraletantum *ölderren*

*dor dat he sines omes unde siner*_[DPOSA:._Gen.Pl] *elde#rent*_[NA:._Gen.Pl] *urint was* (Brem. Sächs. Wchr.)

3) Indefinita

- a) *Vnde in der warheit scal men*_[DPIS:._Nom.Sg] *anbeden* (Buxteh. Ev.)
- b) *Sunder \$.a\$ wo meneghe*_[DPIS:._Nom.Pl] *ene entfengen \$. \$ de gaf he de walt godes kindere to werdende \$.b\$* (Buxteh. Ev.)

4) Pronomen im Plural

*vnde \$.a\$ de*_[DPRELS:._Nom.Pl] *gesant weren \$. \$ de*_[DPDS:._Nom.Pl] *weren van den phariseis \$.b\$* (Buxteh. Ev.)

5) Substantivisch gebrauchte Determinierer/ Pronomen, Adjektive, Zahlen u.a. im Plural

- a) *vnde de*_[DDARTA:Nom.PI] *sine*_[DPOSS:Nom.PI] *entfenghen sines nicht* (Buxteh. Ev.)
 b) *Andreas de broder simonis peter ene uan den*_[DDARTA:Dat.PI] *twen*_[CARDS:Dat] [...] (Buxteh. Ev.)

Ein **Sternchen** hingegen wird dann gesetzt, wenn für ein Token **in dem konkreten Kontext** die entsprechende morphologische Kategorie **nicht weiter bestimmbar** ist, dies in einem anderen Kontext jedoch möglich wäre.

Beispiele:

1) Genus von Substantiven

- a) *Eyn*_[DIARTA:Nom.Sg] *mynsche*_[NA:Nom.Sg] *was ghesant uan gode* (Buxteh. Ev.)
 vs.
 b) *De*_[DDARTA:Masc-Fem.Nom.Sg] *mynsche*_[NA:Masc-Fem.Nom.Sg] *was ghesant uan gode* (konstr.)

Das Lexem *mynsche* kann laut LBCM in allen drei Genera erscheinen. Da die Flexionsform des Indefinitartikels in a) keinerlei Eingrenzung ermöglicht, wird das Sternchen gesetzt. In einem anderen Kontext, nämlich in b), erlaubt die Flexionsform des Definitartikels jedoch eine Eingrenzung auf ein Maskulinum oder Femininum.

2) Numerus bei Substantiven

- a) *wor vmme ne uorkoft me nicht desse*_[DDA:Fem.Akk.*] *saluen*_[NA:Fem.Akk.*] *Vmme drehundert penninge* (Buxteh. Ev.)
 vs.
 b) *wor vmme ne uorkoft me nicht ene*_[DIARTA:Fem.Akk.Sg] *saluen*_[NA:Fem.Akk.Sg] *Vmme drehundert penninge* (konstr.)

Während in a) aufgrund der schwachen Deklination des Lexems *salve* und des ambigen Determinierers *desse* der Numerus nicht bestimmt werden kann, ist dies in b) mit Hilfe des Indefinitartikel *ene* möglich.

3) Tempus bei Verben

- a) *Do gink he vppe de stede \$. \$ De dar het*_[VVFIN:3.Sg.*.Ind] *caluarie \$. \$* (Buxteh. Ev.)
 vs.
 b) *Do gink he vppe de stede \$. \$ De vormalz het*_[VVFIN:3.Sg.Past.Ind] *caluarie \$. \$* (konstr.)

Da das starke Verb *heten* im Präsens und Präteritum denselben Wurzelvokal trägt, ist in a) das Tempus nicht bestimmbar. In b) hingegen ermöglicht das Adverb *vormalz* eine Annotation von *het* als Präteritalform.

1.2.5 Einbeziehung des sprachlichen Kontextes

Wie oben an verschiedenen Stellen erkennbar ist, werden die Token nicht isoliert für sich, sondern unter Einbeziehung des konkreten sprachlichen Kontextes, in dem sie stehen, annotiert. Dies bedeutet unter anderem, dass von einer **Numerus-Kongruenz zwischen Subjekt und finitem Verb** sowie einer **Kasus-Numerus-Genus-Kongruenz** in Präpositional- und Nominalphrasen ausgegangen wird.

Beispiel:

1) a) *He*_[PPER:3.Sg.Masc.Nom] *was*_[VAFIN:Irr.3.Sg.Past.Ind] *komen to der vrowen* \$. \$ (konstr.)

Das Verb *was* kann sowohl für die 1. als auch die 3. Person Singular stehen. Da es sich bei *He* jedoch um das Personalpronomen der 3. Person Singular Maskulinum handelt, wird für das Verb *was* ebenfalls die 3.Sg. annotiert.

1) b) *He was komen to*_[APPR:Dat] *der*_[DDARTA:Fem.Dat.Sg] *vrowen*_[NA:Fem.Dat.Sg] \$. \$ (konstr.)

In Beispiel 1 b) ist *der vrowen* zunächst ambig; es kann für den Genitiv oder Dativ Singular sowie für den Genitiv Plural des Femininums stehen. Da die Präposition *to* jedoch laut LBCM den Kasus Dativ regiert, kann für *der vrowen* Dativ Singular annotiert werden.

Für **Relativpronomen** hat die Einbeziehung des sprachlichen Kontextes zur Folge, dass die morphologischen Eigenschaften des Referenten übertragen werden können.

Beispiel:

2) *sunder uele Der*_[DDARTA:Masc.Gen.Pl] *ioden*_[NA:Masc.Gen.Pl] *loueden in ene* \$. \$ *De*_[DPRELS:Masc.Nom.Pl] *comen weren to marien vnde to martha* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

Hinweis: Dies gilt nicht für Personalpronomen! Die Personalpronomen der 1./2. Sg. und die im Plural erhalten an der Stelle des Genus stets den Unterstrich _ !

Beim **Modus von Verben** ist die Einbeziehung des sprachlichen Kontextes problematisch. So ist es zum Beispiel nicht sinnvoll, für ein Verb in einer erzählenden Passage automatisch den Indikativ anzunehmen und für ein Verb in einer indirekten Rede den Konjunktiv. Eine Entscheidung für den Indikativ oder den Konjunktiv kann daher nur auf der Basis einer eindeutigen Form erfolgen.

Beispiele:

3) *Do he borde* \$. \$ *dat ibesus queme*_[VFIN:St.3.Sg.Past.Konj] *van iudea in galilea* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

4) *He quam*_[VFIN:St.3.Sg.Past.Ind] *in sin eghene* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

5) *wente ne wet*_[VFIN:Prpr.1.Sg.Pres.Ind] *ik siner nicht* \$. \$ *so werde*_[VFIN:St.3.Sg.Pres.*] *ik droghenachtich Also gi* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

Während *queme* in Beispiel 3) eindeutig eine Konjunktivform darstellt und *quam* in Beispiel 4) eindeutig eine Indikativform, ist *werde* in Beispiel 5) ambig. Nur weil das vorangehende *wete* im Indikativ steht, kann nicht automatisch auch für *werde* der Indikativ angenommen werden. Es muss hier die Ambiguität zwischen Indikativ und Konjunktiv abgebildet werden.

1.2.6 Form vor Funktion

Entscheidend für die Annotation ist grundsätzlich die vorliegende Form des Tokens. Die syntaktische Funktion dient in der Regel lediglich dazu, die Entscheidung aufgrund der Form zu stützen und in einigen Fällen einzugrenzen. Die konkreten Fälle werden im Folgenden aufgeführt:

1.2.6.1 Subjekt

Für das Subjekt eines Satzes kann grundsätzlich in der Kategorie ‚Kasus‘ der Nominativ annotiert werden, sofern es sich um eine nominativische Form handelt.

Beispiel:

1) *N deme lande licht ein*_[DIARTA:Masc.Nom.Sg] *berch*_[NA:Masc.Nom.Sg] *\$. \$* (konstr.)

ein berch kann formal den Nominativ sowie den Akkusativ Singular des Maskulinums darstellen. Da es im vorliegenden Satz als Subjekt fungiert, wird der Nominativ annotiert.

Weist wie in Beispiel 2) das Subjekt jedoch eindeutig eine akkusativische Form auf, wird gemäß der Regel ‚Form vor Funktion‘ auch der Akkusativ annotiert.

Beispiel:

2) *N deme lande licht ein*_[DIARTA:Masc.Akk.Sg] *hoben*_[ADJA:Masc.Akk.Sg] *berch*_[NA:Masc.Akk.Sg] *\$. \$* (konstr.)

1.2.6.2 Prädikativum

Für das Prädikativum gelten dieselben Regeln wie für das Subjekt (siehe Kap. **Subjekt**). Vergleiche dazu die folgenden Beispiele:

Beispiele:

3) *He was gebeten en*_[DIARTA:Masc.Nom.Sg] *grot*_[ADJA:Masc.Nom.Sg] *koninc*_[NA:Masc.Nom.Sg] *\$. \$* (konstr.)

4) *He was gebeten en*_[DIARTA:Masc.Akk.Sg] *groten*_[ADJA:Masc.Akk.Sg] *koninc*_[NA:Masc.Akk.Sg] *\$. \$* (konstr.)

1.2.6.3 Nominalphrasen nach als

Für Nominalphrasen nach *als* wie in Beispiel 5 kann nicht automatisch der Kasus des Referenten übertragen werden. Stattdessen soll eine potentielle formale Ambiguität abgebildet werden.

Beispiel:

5) *dat gy de ock in groten eren unde erwerdicheit willen vor oghen bebben als iwe*_[DPOSA:Fem.Nom-Akk.Sg] *vrouwe*_[NA:Fem.Nom-Akk.Sg] *\$. \$* (Griseldis)

In Beispiel 5) steht der Referent *de* im Akkusativ (der Nominativ kann ausgeschlossen werden, da es sich nicht um das Subjekt handelt, siehe Kap. **Objekt**), dennoch soll dies nicht auf die Nominalphrase nach *als*, die hier formal entweder sowohl einen Nominativ als auch einen Akkusativ darstellen kann, übertragen werden. Stattdessen wird die Ambiguität zwischen Nominativ und Akkusativ abgebildet.

1.2.6.4 Temporaladverbiale in Form von Nominalphrasen

Nominalphrasen, die als temporale Adverbiale im Satz fungieren, weisen häufig eine formale Ambiguität zwischen dem Nominativ und dem Akkusativ auf. Da sie jedoch funktional nicht dem Subjekt entsprechen, ist der Nominativ auszuschließen und der Akkusativ zu annotieren.

Beispiel:

6) *dat se dat lange*_[ADJA:Fem.Akk.Sg] *tyd*_[NA:Fem.Akk.Sg] *verswegen hadden* *\$. \$* (Griseldis)

In Beispiel 6) kann *lange tyd* sowohl den Nominativ als auch den Akkusativ Singular des Femininums ausdrücken. Da das Subjekt bereits durch das Personalpronomen *se* im Nominativ besetzt ist, muss für *lange tyd* der Akkusativ annotiert werden.

1.2.6.4.1 Der Sonderfall *en jarlanc*

Da das Lexem *jarlanc* im LBCM zusammengeschrieben lemmatisiert ist, muss es auch als ein Token annotiert werden. Da es im Fall *en jarlanc* zusammen mit dem Indefinitartikel eine Nominalphrase bildet, wird es als NA annotiert. Zudem kann aufgrund des Indefinitartikels *en* der Numerus als Sg und der Kasus als Akk bestimmt werden (Nom ist auszuschließen, da es nicht in Subjektposition steht). Da im LBCM kein Genus angegeben ist (das LBCM behandelt *jarlanc* als Adverb und gibt keine weiteren Informationen zur Phrase *en jarlanc*), wird an dieser Stelle ein Sternchen * gesetzt.

In ähnlichen Formen wie *ene tit lanc*, die jedoch nicht im LBCM aufgenommen sind, wird *lanc* als ADJV annotiert.

Beispiel:

7) *wen jck em wolde eynn*_[DIARTA:*.Akk.Sg] *jarlanck*_[NA:*.Akk.Sg] *vor dat szyne szo vele to hure geuen*
(Agneta Willeken 1535)

Bei der Lemmatisierung wird hinter der aus dem LBCM entnommenen Wortart der Hinweis bei ReN: NA . * . Akk . Sg gesetzt.

1.2.6.5 Objekte

Für Objekte kann grundsätzlich angenommen werden, dass sie in einem obliquen Kasus stehen, der Nominativ kann also ausgeschlossen werden.

Beispiel:

8) *He sach dat*_[DDARTA:Neut.Akk.Sg] *kint*_[Neut.Akk.Sg] *unde sprak* \$. \$ (konstr.)

In Beispiel 8) ist das Subjekt mit *He* besetzt; es steht im Nominativ. Für *dat kint*, welches formal sowohl den Nominativ als auch den Akkusativ darstellen kann, muss daher der Akkusativ annotiert werden.

Grundsätzlich wird **keine Vorannahme** darüber getroffen, ob das Subjekt vor dem Objekt steht. In ambigen Fälle wie in Beispiel 9) wird deshalb die Ambiguität zwischen Nominativ und den obliquen Kasus abgebildet.

Beispiel:

9) *de*_[DDARTA:Fem.Nom-Akk.Sg] *moder*_[Fem.Nom-Akk.Sg] *sach dat*_[DDARTA:Neut.Nom-Akk.Sg] *kint*_[Neut.Nom-Akk.Sg] \$. \$ (konstr.)

Eine klare Zuordnung von Objekten zu Kasus wie im Neuhochdeutschen, wo direkte Objekte im Akkusativ und indirekte Objekte im Dativ stehen, soll bei der Annotation des Mittelniederdeutschen **nicht** vorangenommen werden.

Beispiel:

10) *dat du my*_[PPER:1.Sg...Dat-Akk] *vele*_[DIA:Neut.Akk.Pl] *teken*_[NA:Neut.Akk.Pl] *bewyset best* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

In Beispiel 10) steht *vele teken* im Akkusativ. Im nächsten Schritt darf **nicht** automatisch geschlossen werden, dass neben diesem direkten Objekt das zweite Objekt, ein indirektes, im Dativ steht. Stattdessen wird die Ambiguität zwischen Dativ und Akkusativ bei *my* abgebildet.

Nur wenn der oblique Kasus formal eindeutig erkennbar ist, wird er entsprechend annotiert.

Beispiel:

11) *Se loveden sines*_[DPOSA:Neut.Gen.Sg] *wordes*_[NA:Neut.Gen.Sg] *\$. \$* (konstr.)

In Beispiel 11) steht das Objekt *sines wordes* zweifelsfrei im Genitiv; dementsprechend wird für die Nominalphrase der Genitiv annotiert.

1.2.6.6 Possessivkonstruktionen mit Genitiv

In Possessivkonstruktionen kann grundsätzlich für den Possessor der Kasus Genitiv angenommen werden.

Beispiel:

12) *N deme lande ytalialia in deme neddergange der*_[DDARTA:Fem.Gen.Sg] *sunnen*_[NA:Fem.Gen.Sg] *licht ein hoch berch gebeten Uesaus \$. \$* (Griseldis)

Rein formal kann *der sunnen* den Genitiv oder Dativ Singular des Femininums darstellen. Da es in Beispiel 12) jedoch als Possessor fungiert, wird die Ambiguität zugunsten des Genitivs aufgelöst.

In dem unwahrscheinlichen Fall, dass im Text eine Genitivkonstruktion mit einem Possessor erscheint, der eindeutig keine Genitivflexion aufweist, wird der Kasus entsprechend der tatsächlichen Form annotiert.

1.2.7 Morphologische Merkmale bei Worteinheiten mit fremdsprachlichem Bezugswort (FM)

Worteinheiten mit fremdsprachlichem Bezugswort werden morphologisch annotiert. Endungen beispielsweise lateinischer Bezugswörter werden manchmal uneinheitlich verwendet. Aus diesem Grund müssen meist ambige Formen annotiert werden.

Falls ein Merkmal nicht bestimmbar ist, wird der Asterisk (*) verwendet, kein Unterstrich.

Beispiel APPR + FM:

*van*_[APPR.Dat-Akk] *romulo de#me ersten koningbe . wante an*_[APPR.Dat-Akk] *tarquinium den lesten waren twe#hundert vnde neghentwin#tich iar* (Sächs. Wchr.)
*gnade vnde warbeit is ghemaket dor*_[APPR.Dat-Akk] *ibesum christum /* (Buxteh. Ev.)

Beispiel APPR + DDARTA/DIARTA + FM:

*Do wart och en herscap over*_[APPR.Akk] *de*_[DDARTA*.Akk.PI] *consule* (Sächs. Wchr.)

1.2.8 Kennzeichnung von Inkongruenz

Von der oben formulierten Regel ‚**Form vor Funktion**‘ gibt es eine wesentliche Ausnahme: Liegt bspw. in einer Nominal- oder Präpositionalphrase oder zwischen einem Subjekt und dem finiten Verb eine (scheinbare) Inkongruenz vor, wird das betreffende Token gemäß seiner syntaktischen Funktion annotiert. Da die vorhandene Form laut Flexionsparadigma der annotierten Funktion nicht entspricht, wird zusätzlich in der Kommentarspalte der Kommentar [Form ungleich Funktion] gesetzt.

Beispiele:

- 1) *ock dat vt em entspringet ein borne in der syden iegen den anfanck der sunne vtuletende in*_[APPR:Dat] *den*_[DDARTA:Masc.Dat.Sg] *orsprunge*_[NA:Masc.Dat.Sg] *klene*¹⁾_[ADJN:Pos.Masc.Dat.Sg,*] *\$. \$*
(Griseldis)
- 2) *be sach enen*_[DIARTA:Masc.Akk.Sg] *koninc*_[NA:Masc.Akk.Sg] *blint*_[ADJN:Pos.Masc.Akk.Sg,*] (konstr.)
- 3) *desse dink hebben*_[VAFIN:Sw.1.Sg.Pres.*] *ik*_[PPER:1.Sg...Nom] *iv tospoken by iv bliuende* (Buxteh. Ev.)
- 4) *Sunder dat dat*_[DDARTA:Neut.Nom.Sg] *werk*_[NA:Neut.Nom.Sg] *godes geapenbaret werden*_[VAFIN:St.3.Sg.Pres.*] *in eme* (Buxteh. Ev.)

¹⁾Beachte, dass es zum Hauptlemma *klēn* eine Nebenform *klēne* gibt. In dem Beispiel ist also nicht zweifelsfrei entscheidbar, ob das *-e* Flexionsmarker ist oder nicht.

1.3 Kommentare

Kommentare geben wesentliche Informationen zu den Token und sollen späteren Nutzern das Lesen und Verstehen der annotierten Texte erleichtern; sie werden später veröffentlicht.

Die folgende Tabelle enthält mögliche Kommentare:

Kommentar	Beschreibung	Beispiel
Wiederholung	bei OA-Tags wie Kustoden, Wiederholungen auf neuer Seite usw.	<i>den namen</i> (Seitenwechsel) <i>den</i> [Wiederholung] <i>namen</i> [Wiederholung]
%-Angaben	bei Mehrworteinheiten	%CARDA
Subjektellipse (freie Angabe)	bei Ausfall des Subjekts, Angabe erfolgt beim Finitum	<i>unde delde dat water \$.a\$</i> <i>uppe deme hemele is</i> [Subjektellipse (Relativum)] <i>uan deme watere \$.b\$</i> <i>dat in ertrike is . \$. \$</i>
HD-Einfluss?	bei vermutlich hochdeutschem Einfluss auf Graphem- bzw. Morphemebene	Graphemebene: <i>secherliche, zorn, zit, drate, rate, treten, wandel</i> Morphemebene: <i>Bi saruchis tiden</i> <i>ir#hof\$</i> [HD-Einfluss?] <i>sich dat konichrike to as</i>

Kommentar	Beschreibung	Beispiel
Schreiber- bzw. Druckfehler "richtige Schreibung" ungewöhnliche Form	bei ermittelbaren Schreiber- bzw. Druckfehlern bei ungewöhnlichen Formen (auch bei ungewöhnlichen Wortbildungsformen)	<i>Babymen</i> [Schreiberfehler "Babylon"] <i>Dit was de ɛreste dach . de ie gbe#wart . \$. \$ de</i> [ungewöhnliche Form] <i>bete we och sunnendach . \$. \$ unde ik bekenne de myne</i> [auffällige Endung (gemeint ist hier Plural)] <i>be kam to hus</i> [Dativ-e fehlt] <i>de teknisse des vader</i> [Genitiv-s fehlt] <i>dat gy yuwer frouwen der vorgy[fti][g]en puten wyllen schriuen \$. \$ yn watt mathe se yuw moder jn yuwen affwesenden vth erem busze gbewiset</i> [Finitum elliptisch] \$. \$ <i>dat schal sze yuw vorgeues nicht gbedan hebben \$. \$</i>
auffällige Endung	bei auffälligen Flexionsendungen	
Dativ-e fehlt oder: Genitiv-s fehlt Finitum elliptisch oder: Ellipse des Finitums	zur Verdeutlichung der Annotationsentscheidung bei echtem Ausfall des Finitums (nicht bei Auslassung durch Wiederholung), Angabe erfolgt bei eventuellem Infinitum, sonst beim Subjekt; Wichtig: Es werden trotz Ausfalls Satzgrenzen gesetzt!	
fragmentarisch	bei Worteinheiten eines unvollständigen und unverständlichen Satzes	vgl. Kap. <i>Umgang mit fragmentarischen Textpassagen bzw. Satzeinheiten</i>
keine Kongruenz	bei Inkongruenz zwischen Formen	<i>dat book, de</i> [keine Kongruenz] <i>wi lesen</i>

Table: Übersicht Kommentare

1.4 Getrennt- und Zusammenschreibung

In der Präeditierung durch die Raute # zusammengefügte Lexeme werden im Gesamt annotiert. Die Entscheidungen über Zusammenschreibung von Präfixverben und auch von Komposita basieren auf dem LBCM und dem LW. Für die Annotation von Komposita bedeutet dies:

1) Liegt im Original Getrenntschreibung vor, ist das Lexem jedoch im Wörterbuch als Kompositum lemmatisiert wie in *de koninges staf*, werden die Wörter in der Präeditierung mithilfe des Rautezeichens zusammengefügt wie in *de koninges#staf*. Ist jedoch durch einen vorangehenden Determinierer eindeutig ersichtlich, dass es sich um eine Genitivkonstruktion handelt, z.B. in *des koninges staf*, bleibt die Getrenntschreibung und es werden zwei Token (das erste im Genitiv) annotiert.

2) Liegt im Original Zusammenschreibung vor, das entsprechende Kompositum ist jedoch nicht im Wörterbuch lemmatisiert, so bleibt es nur dann zusammengeschieden (und muss in die Lemmaliste neu aufgenommen werden), wenn aufgrund der Form des vorn stehenden Substantivs eine Genitivkonstruktion auszuschließen ist, z.B. in *de jaranganc* (Gen. wäre *jaresanganc*).

Weist das vorstehende Substantiv jedoch eine Genitivendung auf (z.B. *koninges-*) bzw. eine Endung, die zwar nicht ausschließlich, aber auch als Genitiv interpretiert werden kann (z.B. *vrouwen-*), wird Auseinanderschreibung mithilfe des Paragraphenzeichens vorgenommen, z.B. in *koninges§tron*, und das vorstehende Substantiv im Genitiv annotiert. Ein vorangestellter Artikel in Kongruenz zum hinteren Substantiv wie in *up dem koningestron* schließt nicht aus, dass es sich um eine Genitivkonstruktion handelt, vgl. Pavlov (1972: 90) zum Mittelhochdeutschen. Aus diesem Grunde wird auch in diesen Fällen Auseinanderschreibung mithilfe des Paragraphenzeichens vorgenommen und es werden zwei Token (das erste im Genitiv) annotiert. Um jedoch in diesen Fällen die Ambiguität anzuzeigen, d.h. dass es sich um eine Genitivkonstruktion oder um ein Kompositum handeln kann, wird zusätzlich im Kommentar die Kennzeichnung einer Mehrworteinheit vorgenommen, d.h. beim vorstehenden Substantiv (*koninges*) wird in der Kommentarspalte %NA gesetzt.

1.5 Annotationsverfahren in CorA

Satz- und Überschriftgrenzen werden in CorA folgendermaßen ausgezeichnet:

Um eine **Satzgrenze** oder eine **Überschriftgrenze** einzufügen, muss in der CorA-Spalte "Satzgrenze" das Kästchen aktiviert werden. Anschließend kann zwischen folgenden Tags ausgewählt werden:

Tag	Beschreibung
Satz	normale Satzgrenze
Satzteil_F	Satzteilgrenze final
Satzteil_M	Satzteilgrenze mittig
Satzteil_I	Satzteilgrenze initial
Überschrift	Überschrift, die aus einem Wort besteht
Überschrift_Start	Beginn einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht
Überschrift_End	Ende einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht
Satz+Überschrift_End	Satzgrenze und gleichzeitig Ende einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht
Satzteil_F+Überschrift_End	Finale Satzteilgrenze und gleichzeitig Ende einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht

Table: Übersicht Satzgrenzen-Tags

Beispiel für Satzgrenzen:

Vnde de ere_[Satzteil_I] de allene uan gode is_[Satz] der ne so#ke gi nicht_[Satzteil_F] (Buxteh. Ev.)

Beispiel für eine Überschrift, die aus einem Wort besteht:

boek_[Überschrift] (konstr.)

Beispiel für eine Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht:

*dat*_[Überschrift_Start] *boek*_[Überschrift_End] (konstr.)

Beispiel für eine satzwertige Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht:

*wo*_[Überschrift_Start] *de konick dat boek nam*_[Satz+Überschrift_End] (konstr.)

Beispiel für eine Überschrift, die aus mehreren Sätzen besteht:

*wo*_[Überschrift_Start] *de konick dat boek nam* _[Satz] *unde las* _[Satz+Überschrift_End] (konstr.)

Hinweis: Es ist darauf zu achten, dass vor Beginn der Überschrift eine Satzgrenze oder Markierung eines Überschriftendes gesetzt ist! Ob am Ende eine Satzgrenze gesetzt werden muss, hängt davon ab, ob sie satzwertig ist oder nicht.

1.6 PoS-Tags im Überblick

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
Adjektiv		
ADJA	Adjektiv, attributiv, vorangestellt	<i>des [bilighen] geystes</i>
ADJD	Adjektiv, prädikativ	<i>dar umme is eme regt [lef]</i>
ADJN	Adjektiv, attributiv, nachgestellt	<i>dat schal hebben de habbet [krank]</i>
ADJS	Adjektiv, substituierend	<i>vnde dar du sust den [besten] stan</i>
ADJV	Adjektiv, adverbial	<i>be lep [scnelle]</i>
ADJ...	Adjektivische Ordinalzahl	<i>an deme [dridden] dage</i>
Adverb		
AVD	Adverb	<i>[allene]</i>
AVNEG	Adverb, negativ	<i>so selsens han ik [ny] vornomen</i>
AVREL	Relativadverb	<i>[wor] men boreet scryen vnde weynen</i>
AVW	Adverb, interrogativ	<i>Owe, [wor] sal yk arman hyn?</i>
AVKO	Konjunkionaladverb	<i>[Jodoch] ledt her Diderick vel mebr</i>
Adposition		
APPO	Postposition	<i>den dach [auer] bliuen</i>
APPR	Präposition, präpositionsähnliche Adjektive	<i>[na] godes hulden</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
Zahl		
CARDA	Kardinalzahl, attributiv, vorangestellt	<i>he blef dar [twe] daghe</i>
CARDD	Kardinalzahl, prädikativ	nhd. <i>sie sind [drei]¹⁾</i>
CARDN	Kardinalzahl, attributiv, nachgestellt	<i>ick wart nywerl mit helden [twe] also seer auerladen</i>
CARDS	Kardinalzahl, substituierend	<i>de [twelue] myt kappen</i>
Determinierer/ Pronomen		
PPER	Pronomen, personal, irreflexiv	<i>dar umme is [eme] regt lef</i>
PRF	Pronomen, personal, reflexiv	<i>he kerde [syk] vmme</i>
DDARTA	Determinativ, definit, artikelartig, vorangestellt	<i>[dat] land</i>
DDARTN	Determinativ, definit, artikelartig, nachgestellt	nhd. <i>ich sehe Land [das]</i>
DIARTA	Determinativ, indefinit, artikelartig, vorangestellt	<i>[en] gberichte</i>
DIARTN	Determinativ, indefinit, artikelartig, nachgestellt	nhd. <i>Gericht [ein] fällt das Urteil</i>
DDA	Determinativ, definit/demonstrativ, attributiv, vorangestellt (ohne Artikel)	<i>[dyt] gbut</i>
DDN	Determinativ, definit/demonstrativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>Gut [dieses] gehört ihm</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DPDS	Determinativ, definit/demonstrativ, substituierend	<i>[dit] is der sassen speyghel</i>
DIA	Determinativ, indefinit, attributiv, vorangestellt	<i>ende [aller] goden dincge</i>
DID	Determinativ, indefinit, prädikativ	nhd. <i>das sind [alle]</i>
DIN	Determinativ, indefinit, attributiv, nachgestellt	<i>Scholen se denne yo [alle] vnsalich wesen</i>
DPIS	Determinativ o. Pronomen, indefinit, substituierend	<i>de schal [men] denne alle van</i>
DNEGA	Determinativ, negativ, attributiv, vorangestellt	<i>van leyde en wyste he [nen] ghebere</i>
DNEGD	Determinativ, negativ, prädikativ	nhd. <i>das ist [niemand]</i>
DNEGN	Determinativ, negativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>er hat Hoffnung [keine]</i>
DPNEGS	Determinativ o. Pronomen, negativ, substituierend	<i>dat my [nemant] kunne lyken</i>
DPOSA	Determinativ, possessiv, attributiv, vorangestellt	<i>[mine] sinne; na [irme] sinne</i>
DPOSD	Determinativ, possessiv, prädikativ	nhd. <i>das ist [seines]</i>
DPOSN	Determinativ, possessiv, attributiv, nachgestellt	<i>up de karren [sin]</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DPPOSS	Determinativ, possessiv, substituierend	<i>wo he sic [sines] underwinden sole</i>
DRELA	Determinativ, relativisch, attributiv	<i>de man, [des] name was Johannes</i>
DRELN	Determinativ, relativisch, attributiv, nachgestellt	<i>nhd. der, Namen [dessen] ich kenne</i>
DPRELS	Determinativ, relativisch, substituierend	<i>an eyner stat [de] schone ys</i>
DWA	Determinativ, interrogativ, attributiv, vorangestellt	<i>wy en# weten nycht ut [welken] lande quam eyn man</i>
DWD	Determinativ, interrogativ, prädikativ	<i>nhd. das ist [wer]?</i>
DWN	Determinativ, interrogativ, attributiv, nachgestellt	<i>nhd. aus Land [welchem] kommt sie?</i>
DPWS	Determinativ o. Pronomen, interrogativ, substituierend	<i>ja wuste yk [we] dat drüghe</i>
Konjunktion		
KO*	Konjunktion, neben- oder unterordnend	<i>[wente] he kam</i>
KOKOM	Vergleichspartikel	<i>[also] de herdelosen scap</i>
KON	Konjunktion, nebenordnend, im Vorvorfeld	<i>In deme beginne was dat wort [vnde] dat wort was bi gode</i>
KOUS	Konjunktion, unterordnend mit Satz mit Verbspätstellung	<i>[wan] du dar kummest so wes bereyt</i>
KOUI	Konjunktion, unterordnend mit Infinitiv	<i>nhd. er kam, [um] zu feiern</i>
Nomen		
NA	Nomen appellativum	<i>ende aller goden [dinge]</i>
NE	Eigename	<i>[ibesus] sprach</i>
Partikel		

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
PTKA	Partikel vor Adjektiv, Adverb oder indefinitem Determinativ	<i>Ny en sach gbast [so] gberne</i>
PTKN	Partikel bei Substantiven, Präpositionalphrasen und allem anderen außer Verbalphrase	<i>[ok] jhesus kam</i>
PTKG	generalisierende Partikel <i>s(o)</i> in Verbindungen mit <i>w</i> -Relativum	<i>[s]Swe he si</i>
PTKANT	Antwortpartikel	<i>[Ja] sprack se</i>
PTKNEG	Negationspartikel (<i>en-, ne, nicht</i>)	<i>des [ne] mach de richtere [nicht] richten</i>
PTKVZ	Verbzusatz, abgetrennt	<i>se sen sich alle [vore]</i>
PTKZU	Partikel zu	<i>de gbast begbunde [to] volgen lyse</i>
Pronominaladverb		
PAVAP	Pronominaladverb, präpositionaler Teil	<i>dar dit bok nicht [af] ne spricht</i>
PAVD	Pronominaladverb, pronominaler Teil	<i>[dar] dit bok nicht [af] ne spricht</i>
PAVREL	Pronominaladverb, pronominaler Teil, relativisch	<i>al dat gôd [dar] se [mede] afgbesunderghet weren</i>
PAVW	Pronominaladverb, pronominaler Teil, interrogativ	<i>[wor] vmme dopest du denne?</i>
PAVKO	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vorfeld	<i>[dar]Svmme bin ik ghekomen to dopende</i>
PAVKON	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vorvorfeld	<i>[Dar]Stbo so kanst\$u mänge list</i>
Verb		
VAINF	Auxiliarverb, Infinitiv	<i>doch scholdest\$u auerdacht [hebben]</i>
VAFIN	Auxiliarverb, finit	<i>vnde dat wort [is] ulesch gheworden</i>
VAIMP	Auxiliarverb, Imperativ	<i>des [sit] bericht</i>
VAPS	Auxiliarverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>nhd. gegessen [habend] legte er sich ins Bett</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
VAPP	Auxiliarverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	nhd. <i>er hat gegessen [gehabt]</i> (Doppelperfekt)
VMINF	Modalverb, Infinitiv	nhd. <i>ich will es sehen</i> [können]
VMFIN	Modalverb, finit	<i>be [sal] it tugen sulfseuede</i>
VMIMP	Modalverb, Imperativ	<i>[wil] nicht drouich wesen</i>
VMPS	Modalverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	nhd. <i>essen [wollend] setzte</i> <i>ich mich</i>
VMPP	Modalverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>Se badden vórhen alle dinck</i> [kondt] seen
VVINFINF	Vollverb, Infinitiv	<i>be sal it [tugen] sulfseuede</i>
VVFIN	Vollverb, finit	<i>be [sprak]</i>
VVIMP	Vollverb, Imperativ	<i>wan du dar kummest so</i> [wes] bereyt
VVPS	Vollverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>Dit is de [...] de na my</i> [komende] is
VVPP	Vollverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>vnde dat wort is ulesch</i> [gbeworden]
Sonstiges		
FM	Fremdsprachliches Material	<i>dor [ibesum christum]</i>
ITJ	Interjektion	<i>[Owe], wor sal yk arman</i> <i>byn?</i>
\$;	Interpunktion	<i>DEs hilighen geystes minne</i> <i>[.] de sterke mi#ne sinne [.]</i>
ED	Editorische Angaben	<i>\$. \$</i>
XY	Nichtwort	<i>Johannes [VI]</i>
OA	ohne Annotat	<i>erst tho wart strides</i> <i>*UN_[werck]* \$Bl.23v\$</i> <i>werck vulbrócht</i>

Table: Übersicht der PoS-Tags

¹⁾Bei den neuhochdeutschen Formen handelt es sich um Beispiele, die zum Zwecke einer Veranschaulichung für den Annotator in den meisten Fällen konstruiert sind. Die PoS-Tags wurden zunächst systematisch vergeben, obschon für

einige von ihnen vermutlich nie Belege aus den annotierten mittelniederdeutschen Texten zu finden sein werden.

2 Nomina

2.1 PoS

2.1.1 Übersicht

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
NA	Nomen appellativum	<i>ende aller goden [dingge]</i> “Ende aller guten Dinge”
NE	Eigennamen	<i>[ihesus] sprach</i> “Jesus sprach”

Table: Übersicht PoS-Tags

2.1.2 Abgrenzung von NA, NE und FM

Weisen mittelniederdeutsche Lexeme oder ins Mittelniederdeutsche entlehnte Appellativa oder Eigennamen eine fremdsprachige Flexionsendung auf, werden sie als FM annotiert, z.B. *tractatum* oder *ihesum*. Tragen sie hingegen eine mittelniederdeutsche Flexionsendung, werden sie als NE bzw. NA annotiert. In unflektierten Formen ist bei entlehnten Appellativa oder Eigennamen wie z.B. *tractatus* oder *ihesus* nicht entscheidbar, ob sie mittelniederdeutsch oder fremdsprachig sind. Hier erfolgt eine Entscheidung für das Mittelniederdeutsche, d.h. für eine Annotation als NE und ggf. eine Neuaufnahme des Lemmas.

2.1.3 Abgrenzung von NA und NE

In Fällen wie *Diderick van Bern*, in denen nicht eindeutig entschieden werden kann, ob es sich um eine Mehrworteinheit handelt, die im Gesamt als Eigennamen zu annotieren ist, werden nur die eindeutigen Namen als NE annotiert, die Präposition *van* hingegen als APPR.

Auch in Fällen von Eigennamen aus Berufsbezeichnungen werden nur eindeutige Fälle als NE annotiert. Bis zum 16. Jh. gibt es keine Unterscheidung zwischen Berufsbezeichnungen und Eigennamen. Daher wird in Nominalphrasen mit Definitartikel wie *de smed* in *Gilbert de smed* das Nomen *smed* als NA annotiert - Artikel und Nomen werden im Kommentar als Mehrworteinheit NE annotiert. Folgt hingegen auf den Vornamen ein Nomen ohne Artikelwort, z.B. *Johan Visch*, wird das Nomen bereits aus PoS-Ebene als NE annotiert.

2.2 Flexionsmorphologie

2.2.1 Übersicht

Kategorien	Genus	Kasus	Numerus
NA,	Masc, Neut, Fem,	Nom, Gen, Dat, Akk,	Sg, Pl, *
NE	Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

2.2.2 Umgang mit regional unterschiedlichem Genus

Tritt bei mehreren möglichen Genera eines davon nur vereinzelt auf, gibt das LBCM manchmal einen Hinweis auf die regionale Verbreitung. Auch wenn der Text einer anderen Schreibsprachenlandschaft entstammt, wird zur Sicherheit auch dieses Genus als Möglichkeit mit annotiert.

Beispiel:

*al scholde ock myn*_[DPOSA:Neut-Fem.Nom.Sg] *berte*_[NA:Neut-Fem.Nom.Sg] *nicht weten* (Willeken)

2.2.3 Dativmarkierung

Bei maskulinen Nomen wie *dach*, *gast*, *an(e)fang* etc., die im Nominativ Singular keine *e*-Flexion aufweisen, ist eine Form mit *e*-Suffix wie *dag-e*, *gast-e*, *an(e)fang-e* usw. im Singular ein Zeichen für die dativische Verwendung.

Beachte: Das *-e* der Kasusendungen kann in späterer Zeit schwinden, vor allem hinter *-er-* (vgl. Sarauw 1924: 19). So kann bspw. *in by juwen vader* sowohl ein Dativ (mit Ausfall des *-e*) als auch ein Akkusativ vorliegen.

2.2.4 Annotation von Eigennamen/ Land- und Stadtbezeichnungen

Sofern der Kontext Informationen zu Genus, Kasus und Numerus (meist ja Singular) liefert, wird dies angegeben, z.B. in *Griseldis was schone* für *Griseldis* (Eigennamen): NE : Fem . Nom . Sg. Der Nachname wird i.d.R. der Flexionsmorphologie des Vornamens entsprechend annotiert. Liegt keine Information zum Genus besonders von Land- und Stadtbezeichnungen vor, so wird hierfür der Platzhalter-Stern * eingesetzt: *dorch Emilian* (Landbezeichnung): NE : * . Dat - Akk . Sg.

Kann durch eine vorangehende Nominalphrase der Kasus bestimmt werden, wird dieser auf den Namen übertragen: *dorch dat lant Liguria* (Landbezeichnung): NE : * . Akk . Sg.

Bei Anreden wird für den Kasus des Namens der Nominativ annotiert.

Beispiel:

*Hen Griseldis*_[NE:Fem.Nom.Sg] *segge an* [...] (Griseldis)

2.2.5 Annotation von Frauennamen

In einigen Texten (z.B. Strals. Stb.) werden Frauen nicht durch einen femininen Vornamen + Familiennamen gekennzeichnet, sondern durch einen maskulinen Vornamen + Familiennamen, wobei an den Familiennamen die feminine Endung *-eske/ esche* angehängt ist, z.B. *Clauwes kakesche*. In diesen Fällen wird der maskuline Vorname als *NE:MasC.xy.Sg* und der feminine Familienname als *NE:Fem.xy.Sg* annotiert. Um zusätzlich anzuzeigen, dass es sich im Gesamt um den Namen einer weiblichen Person handelt, wird auf Höhe des Vornamens im Kommentar zur Kennzeichnung einer Merhworteinheit $\%NE$ gesetzt.

2.2.6 Zum Adjektiv *sünte*

Siehe Kap. 3.2.8 [Das Adjektiv *sünte*](#)!

3 Adjektive

3.1 PoS

3.1.1 Übersicht

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
ADJA	Adjektiv, attributiv, vorangestellt	<i>des [bilighen] geystes</i> “des heiligen Geistes”
ADJD	Adjektiv, prädikativ	<i>dar umme is eme regt [lef]</i> “darum ist ihm (das) Recht lieb”
ADJN	Adjektiv, attributiv, nachgestellt	<i>dat schal hebben de habbet[krank]</i> “das soll der kranke Mönch haben”
ADJS	Adjektiv, substituierend	<i>vnde dar du sust den [besten] stan</i> “und wo du siehst den Besten stehen”
ADJV	Adjektiv, adverbial	<i>he lep [schnelle]</i> “er lief schnell”
ADJ... ¹⁾	Adjektivische Ordinalzahl	<i>an deme [dridden] dage</i> “am dritten Tag”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾Kann ADJA, ADJD, ADJN oder ADJS sein.

3.1.2 Zur Abgrenzung von ADJV und AVD

Das Tag AVD wird nur dann vergeben, wenn die betreffende Form des Lexems ausschließlich als Adverb fungiert, nicht aber als Adjektiv, z.B. *sekerliken*. Kann sie aber Adjektiv oder Adverb sein, z.B. *stilliken*, wird das Tag ADJV verwendet.

3.1.3 Zur Abgrenzung von ADJ... und DPI...

Mnd. *ander*, *mannich*, *mannichvold*, *vel*, *mer*, *islick* u. ä. werden als indefinite Determinierer/Pronomen (DPI . . .) annotiert.

Siehe hierzu die Liste der DPI . . . in Kap. 6.1.2 [Liste der DPI...](#)

3.1.4 Zu *alder-* vor Adjektiven im Superlativ

Siehe Kap. 11.1.3 [alder- vor Adjektiven im Superlativ!](#)

3.1.5 Getrennte Adjektive

Vereinzelt kommt es bei Adjektiven, die auf ein Präfixverb zurückzuführen sind, zur Distanzstellung von Präfix und Adjektiv.

Beispiel:

Wórd ick den gárden sichtich an (Kortw. Hist.)

In Analogie zur Distanzstellung von Präfix und Verb wie in *be sut se an* wird auch hier das vollständige Lemma *ansichtich* beim Token *sichtich* annotiert. Das getrennte Präfix *an* erhält das Tag PTKVZ und zusätzlich in der Kommentarspalte den Hinweis getrennter Teil des Adjektivs "ansichtich".

3.2 Flexionsmorphologie

3.2.1 Übersicht

Kategorien	Grad	Genus	Kasus	Numerus	Flexion
ADJA,	Pos,	Masc, Neut, Fem,	Nom, Gen, Dat, Akk,	Sg,	St,
ADJN,	Comp,	Masc-Neut,Masc-Fem,	Nom-Akk, Gen-Dat,	Pl,	Sw,
ADJS	Sup	Neut-Fem, *	Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	*	*

Kategorien	Grad	Genus	Kasus	Numerus	Flexion
ADJD, ADJV	Pos, Comp, Sup				

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

3.2.2 Starke und schwache Flexion

In den meisten Fällen flektiert das Adjektiv nach einem bestimmten Artikel schwach, nach einem unbestimmten hingegen stark. Da dies jedoch im Mittelniederdeutschen nicht ausnahmslos so erfolgt, kann die Annotationsentscheidung über eine starke oder schwache Flexion des Adjektivs nicht am (Nicht-)Vorhandensein eines (un)bestimmten Artikels festgemacht werden.

3.2.3 Adjektive aus Partizipien (ADJ...<VVPP und ADJ...<VVPS)

Adjektive, die formal auf ein Partizip zurückgehen, werden mit ADJD<VVPP annotiert. Dies gilt für lexikalisierte Formen, die im LBCM als adjektivisches Partizip (part. prt. adj.) lemmatisiert sind, z.B. *bekant*, *wolgedan*, *bedrovet* (siehe Bsp. 1), ebenso wie für nicht lexikalisierte Formen (siehe Bsp. 2).

Beispiele:

- 1) *Darumme weren syne undersaten sere bedrouet*_[ADJD<VVPP:Pos] . \$. \$
- 2) *de doget is \$.a\$ wen wi gebaren syn \$. \$ underschedet*_[ADJD<VVPP:Pos] . \$.b\$ (Griseldis)

Auch adjektivisch gebrauchte Partizipformen mit einem Derivationsaffix wie *un-* werden als ADJP<VVPP annotiert.

- 3) *vnde nemande bleff vngewenet*_[ADJD<VVPP:Pos] . *wen se allene* \$. \$ (Griseldis)

3.2.4 Zu ADJD

Gem. Lasch (1974: 204, Anm. 1) sind Prädikatsadjektive i.d.R. unflektiert. Grundsätzlich wird von einer unflektierten Form ausgegangen, weshalb flexionsmorphologisch nur der Grad annotiert wird wie bspw. in *be is edel*_[ADJD:Pos] *van syner natur* (Griseldis).

3.2.4.1 Liste mit Verben, die Prädikatsadjektive ADJD fordern

Hinweis: Diese offene Liste wird sukzessive erweitert!

- *sîn/wesen* (z.B. *be is edel van syner egener natur*)
- *dünken* (z.B. *So duncket my dat nycht vnbillick*)
- *maken* (z.B. *dyne gudicheyt maket vns bartlick vnde manlick*)
- *rekenen* (z.B. *dat wy vns suluen salich rekenen van dyneme regeren*)

3.2.4.2 Hilfe zum Erkennen von ADJD

Prädikative Adjektive beziehen sich auf eine Nominalphrase (im Gegensatz zu adverbialen Adjektiven, die sich auf das Prädikat beziehen), bilden aber eigenständige Satzglieder (vgl. Duden-Grammatik 2009: 352). Wenn die Entscheidung zwischen prädikativ und adverbial gebrauchtem Adjektiv schwerfällt, sind die Artikel- oder eine Umstellprobe mit *sein* hilfreich.

Beispiele:

1) *Die Birnen liegen reif unter dem Baum.*

Artikelprobe:

die reifen Birnen = ADJD

Umstellprobe:

Die Birnen sind reif. = ADJD

vs.

2) *Sie pflücken die Birnen schnell.*

Artikelprobe:

**die schnellen Birnen* = kein ADJD!

Umstellprobe:

**Die Birnen sind schnell.* = kein ADJD!

Aber: *Das Pflücken geschieht schnell.* = ADJV

3.2.5 Zu ADJN

Nachgestellte attributive Adjektive sind in der Regel unflektiert (vgl. Sarauw 1924: 86). Da sie Teil einer Nominalphrase sind, für die KNG-Kongruenz angenommen wird, werden bei einem nachgestellten Adjektiv dieselben flexionsmorphologischen Werte vergeben wie beim Nomen.

Beispiel:

1) *Nicht veern van deme pallas was ein dorpeken \$. \$ dar ynne woneden klene vnde arme luden \$. \$ vnder den was de armste gebeten Janiculus \$. \$ als de hemmelsche gnade de _[DDARTA:Neut.Akk.PI] hûs _[NA:Neut.Akk.PI] armen _[ADJN:Pos.Neut.Akk.Pl.Sw] ock ichteswat erscheen \$. \$ (Griseldis)*

In Beispiel 1) besitzt *armen* eine Form, die der eines schwach flektierten Adjektivs im Positiv Neutrum Akkusativ Plural entspricht, sodass mit Annahme einer KNG-Kongruenz zu *de hûs* für alle Kategorien Werte vergeben werden können.

Entspricht jedoch die vorhandene Form laut Flexionsparadigma nicht der annotierten Funktion, wird in der Kategorie ‚Flexion‘ (St. oder Sw.) ein * gesetzt. Vgl. hierzu auch die Ausführungen zu (scheinbarer) Inkongruenz in Kap. 1.2.7 **Kennzeichnung von Inkongruenz!**

Beispiel:

2) *hadde de sulue ein _[DIARTA:Fem.Akk.Sg] enyge _[ADJA:Pos.Fem.Akk.Sg.*] dochter _[NA:Fem.Akk.Sg] gebeten _[ADJN<VVPP:Pos.Fem.Akk.Sg.*] Griseldis seer scheon _[ADJN:Pos.Fem.Akk.Sg.*] van gestaltnisse des lichammes . men van schone eres herten an seden vnde dogeden so tzyrlik _[ADJN:Pos.Fem.Akk.Sg.*] \$. \$ (Griseldis)*

In Beispiel 2) ist unter anderem das Adjektiv *scheon* endungslos. Da von einer KNG-Kongruenz zu *ein enyge dochter* ausgegangen wird, muss Fem.Akk.Sg annotiert werden. Da das Flexionssparadigma der Adjektive jedoch für den Akkusativ Singular der Feminina das Suffix *-e* (St.) oder das Suffix *-en* (Sw.) aufweist, entspricht die vorhandene endungslose Adjektivform nicht der annotierten Funktion und es muss daher in der Kategorie ‚Flexion‘ ein * gesetzt werden.

3.2.6 Steigerungsgrad von Ordinalzahlen

Da Ordinalzahlen nicht steigerungsfähig sind, bei ihnen wird bei der Gradangabe POS. annotiert.

Beispiel:

*Noe was de tegede*_[Pos.Masc.Nom.Sg.Sw] (Sächs. Weltchr.)

3.2.7 Das substantivisch gebrauchte *en clene*

Da beim substantivisch gebrauchten *en clene* kein Genus erkennbar ist, wird hier ein Unterstrich () gesetzt:

Beispiel:

*dat dar eyn iewelk eyn*_[DIARTA:_.Akk.Sg] *clene*_[ADJS:Pos:_.Akk.Sg.Sw] *neme* (Buxteh. Ev.)
*noch en*_[DIARTA:_.Akk.Sg] *clene*_[ADJS:Pos:_.Akk.Sg.Sw] *bin ik mit iu* (Buxteh. Ev.)

3.2.8 Das Adjektiv *sün**te*

Das Adjektiv *sün**te* (Nebenformen auch *sente*, *sinte*, *synte*, *sün**cte* bzw. die lateinisch beeinflussten Formen *san*(*c*)*te*, *sankt*) steht unflektiert (Kennzeichnung erfolgt durch das Asterisk-Zeichen * bei der Flexionsangabe) und in KNG-Kongruenz vor Namen der Heiligen. Im Kommentar wird %NE gesetzt, um zu kennzeichnen, dass es Teil des entsprechenden Namens ist.

Beispiel:

*van dere scare was sente*_[ADJA:Pos.Masc.Nom.Sg.*] *gereon*_[NE:Masc.Nom.Sg] *unde sine ge#sellen* (Brem. Sächs. Wchr.)

4 Zahlen

4.1 PoS

4.1.1 Übersicht

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
CARDA	Kardinalzahl, attributiv, vorangestellt ¹⁾	<i>he blef dar [twe] dagbe</i> “er blieb dort zwei Tage”
CARDD	Kardinalzahl, prädikativ	nhd. <i>sie sind [drei]</i>
CARDN	Kardinalzahl, attributiv, nachgestellt	<i>ick wart nywerl mit belden [twen] also seer auerladen</i> “ich wurde nie von zwei Helden so sehr belastet”
CARDS	Kardinalzahl, substituierend	<i>de [twelue] myt kappen</i> “die Zwölf mit Kutten”

Table: Übersicht PoS-Tags

4.2 Flexionsmorphologie

4.2.1 Übersicht

Kategorien	Genus	Kasus
CARDA,	Masc, Neut, Fem,	Nom, Gen, Dat, Akk,
CARDD,	Masc-Neut, Masc-Fem,	Nom-Akk, Gen-Dat,
CARDN,	Neut-Fem, *	Gen-Akk, Gen-Dat-Akk,
CARDS		Dat-Akk, *

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

¹⁾Auch wenn die Kardinalzahl flektiert erscheint (z.B. mnd. *twen*) wird sie als CARD . . . (nicht als ADJ . . .) annotiert.

4.2.2 Schreibung von Zahlen

Umfangreichere Zahlwörter werden auseinandergeschrieben, wenn sie durch die Konjunktion *unde* verbunden sind, z.B. *twe vnd souentich*. In der Kommentarspalte werden sie mit Hilfe des Prozentzeichens (s. Kapitel 1.1.3 **Kennzeichnung von Mehrworteinheiten**) als zusammengehörig markiert.

Zahlen, die in Verbindung mit *duſent* und *bundert* stehen, werden nur von 1 bis 9 zusammengeschrieben, andernfalls auseinandergeschrieben und in der Kommentarspalte mit Hilfe des Prozentzeichens als zusammengehörig markiert.

Beispiele für Zusammenschreibungen:

twedusent (Achtung: Lemma mit *y*: *tweydusent*)

drehbundert

Beispiele für Auseinanderschreibungen:
duſent twebundert vyff vnde twintigh
hundert duſent vnde ſeſſ

Hinweis: Ausnahmen bilden Formen, für die eigene **Hauptlemma**einträge in den Wörterbüchern existieren wie bspw. *verteynbundert*.

4.2.3 *en* in mehrteiligen Zahlangaben

In zusammengesetzten Zahlwörtern wird *en* (wie auch sonst) als DIARTA ausgezeichnet. Im Kommentar wird dann allerdings die Angabe %CARDA vorgenommen.

Token	PoS-Tag	Kommentar
<i>de</i>	DDARTA	
<i>en</i>	DIARTA	%CARDA
<i>unde</i>	KON	%
<i>seuentich</i>	CARDA	
<i>ſlechte</i>	NA	

Table: *en* in mehrteiligen Zahlangaben (Brem. Sächs. Wchr.)

4.2.4 CARDS bei elliptischen Angaben

Zahlangaben, die scheinbar attributiv verwendet werden, jedoch durch eventuelle Ellipsen ohne die Angabe eines entsprechenden Nomens auftreten, werden als CARDS annotiert.

Beispiel: *Vanſder waterulot wante anſder ſprake tuiunghe was en^[DIARTA:Neut.Akk.Sg] iar^[NA:Neut.Akk.Sg] . unde^[KON] hunderith^[CARDS:Neut.Akk]* (Brem. Sächs. Wchr.)

5 Verben

5.1 PoS

5.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
VAINF	Auxiliarverb, Infinitiv	<i>ſchold ick myn heren [han] vorlarn</i> “sollte ich meinen Herren verloren haben”
VAFIN	Auxiliarverb, finit	<i>vnde dat wort [is] uleſch gheworden</i> “und das Wort ist Fleisch geworden”

PoS	Beschreibung	Beispiel
VAIMP	Auxiliarverb, Imperativ	<i>des [sit] bericht</i> “darüber seit informiert”
VAPS ¹⁾	Auxiliarverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	nhd. <i>gegessen [habend] legte er sich ins Bett</i>
VAPP	Auxiliarverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	nhd. <i>er hat gegessen [gehabt]</i> (Doppelperfekt)
VMINF	Modalverb, Infinitiv	nhd. <i>ich will es sehen [können]</i>
VMFIN	Modalverb, finit	<i>he [sal] it tugen sulßeuede</i> “er soll es selbsiebt bezeugen”
VMIMP	Modalverb, Imperativ	<i>[wil] nicht drouich wesen</i>
VMPS	Modalverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	nhd. <i>essen [wollend] setzte ich mich</i>
VMPP	Modalverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>Se hadden vórhen alle dinck [kondt] seen</i> “sie haben zuvor alle Dinge sehen gekonnt”
VVINFIN	Vollverb, Infinitiv	<i>he sal it [tugen] sulßeuede</i> “er soll es selbsiebt bezeugen”
VVFIN	Vollverb, finit	<i>he [sprak] ‘In deme beginne [was] dat wort’</i> “er sagte: ‘am Anfang war das Wort’”
VVIMP	Vollverb, Imperativ	<i>wan du dar kummest so [wes] bereyt</i> “wenn du dort ankommst, dann sei bereit”
VVPS	Vollverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>Dit is de [...] de na my [komende] is</i> “dies ist der [...] der nach mir kommt”
VVPP	Vollverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>unde dat wort is ulesch [gbeworden]</i> “und das Wort ist Fleisch geworden”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾Dieser Fall kommt vmtl. nicht vor (so auch VAPP und VMPS); falls doch, wird das Tag gesetzt und das Beispiel ins Handbuch aufgenommen.

5.1.2 *sîn, hebben und werden* als Voll- oder Hilfsverben

Die Verben *sîn*, *hebben* und *werden* werden abhängig von ihrem tatsächlichen Vorkommen im Text als Voll- oder Hilfsverb annotiert.

Beispiele:

Kopulaverb + Prädikativum

He is_[VVFİN] blind

vs.

Hilfsverb *sîn* + Vollverb *komen*

He was_[VAFİN] komen to en

oder

Hilfsverb *sîn* + PTKZU + Vollverb *vorlâten*

wente godt wett \$. \$ dat sulckes quaet were_[VAFİN] to vorlate_[n] (Willeken)

Hilfsverb *hebben* + Partizip Präteritum

ghy hadden_[VAFİN] my [...] ghesneden

vs.

APPR + NA<VVINF + Vollverb *hebben*

dat jck dar wes to donde hadde_[VVFİN]

Hinweis:

Eine Liste mit Verben, die ein Prädikatsadjektiv nach sich ziehen, findet sich in Kapitel 3.2.4.1 [Liste mit Verben, die Prädikatsadjektive \(ADJD\) fordern](#).

5.1.3 Die Präteritopräsentia als Voll- oder Hilfsverben

Die potentiellen Modalverben *künnen*, *dörven*, *schölen*, *mögen* und *möten* werden abhängig von ihrem tatsächlichen Vorkommen im Text als Voll- oder Modalverb annotiert.

Beispiele:

Vollverb *willen*

Vnde ik wil_[VVFİN] dat desse zuluen stucke stedevast vnde vnvorbroken blyuen

vs.

Modalverb *mögen* + Vollverb *dôn*

He mach_[VMFİN] dat don

5.1.4 Hilfs- und Modalverben

Die Modalverben (*künnen*, *schölen*, *mögen*, *möten* etc.) stehen i.d.R. im Verbalkomplex zusammen mit einem Vollverb im Infinitiv (VVINF).

Beispiel:

effte noch sodane dynck mochte gescheen

Beachte: hier ist das *ge-* nicht Präfix des Partizips, sondern Teil des Lemmas!

Als Modalverben im weiteren Sinn können auch *hebben*, *sîn/wesen* und *brûken* in Verbindung mit einem *zu*-Infinitiv verwendet werden.

Beispiel:

up dat se vmmer yo mehr tho géuen bedden (Reinke de Vos 1539)

Die Auxiliärverben *sîn/wesen* und *hebben/hân* stehen zum Ausdruck der Vergangenheit i.d.R. im Verbalkomplex zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präteritum (VVP P).

Beispiele:

dat ny in myne gedanken kamen is

unde uan siner vullenkomenheit hebbe wi alle nomen gnade vmme gnade

Beachte: Im Mittelniederdeutschen stehen einige Verben im Partizip Präteritum ohne das Suffix *ge-*!

Zum Ausdruck einer dauernden Handlung (Progressiv) steht das Verb *sîn/wesen* zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präsens (VVP S).

Beispiel:

Dit is de [...] de na my komende is (Buxteh. Ev.)

Das Auxiliärverb *werden* steht zur Umschreibung des Passivs i.d.R. im Verbalkomplex zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präteritum (VVP P). Zur Umschreibung des Futurs hingegen steht es zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präsens (VVP S).

Beispiel:

dar van wy de saligesten worden \$. \$ de in allen landen gevunden werden

Neben den Auxiliärverben gibt es sogenannte Partizipverben wie *stân* und *kômen*, die mit einem weiteren Verb im Partizip stehen können, z.B. *also hir beschreuen steit* (Stader StR) oder *be quam dar mit gegangen* (Kortw. Hist.). Diese Partizipverben werden als finite Vollverben (VVF IN) annotiert, das jeweilige Verb im Partizip als VVPP.

Hinweis: **Wahrnehmungs- und Kausalverben** im Verbalkomplex werden als VVF IN annotiert, wie bspw. in *dar boret_[VVF IN] be gherne reden uan* (Kortw. Hist.)

5.1.5 *dôn* als Hilfsverb

Im Mnd. erscheint *dôn* häufiger zusammen mit einem infiniten Vollverb (*be dede komen*). In diesen Kontexten wird *dôn* als VAF IN annotiert.

5.1.6 Dreigliedrige Verbalkomplexe

In dreigliedrigen Verbalkomplexen mit *hebben* als Auxiliärverb (V1) und zwei Vollverben kann es vorkommen, dass V3 von einem starken Verb ohne Präfix *ge-* besetzt wird. Dieses kann formal ein Infinitiv oder ein Partizip Präteritum sein. Im Mittelniederdeutschen kann in dreigliedrigen Verbalkomplexen V3 im Partizip Präteritum oder im sogenannten Ersatzinfinitiv stehen (vgl. Mähl 2014: 156). Aus diesem Grunde ist bei starken Verben ohne Präfix *ge-* eine Entscheidung

zwischen VVPP und VVINF nicht möglich. Da jedoch auf der PoS-Ebene keine Kombinationsstags existieren, muss eines ausgewählt werden. In diesen Fällen wird dann VVINF annotiert.

Beispiel:

dat sze syck der wort my nycht badden_[VAFIN] horen_[VVINF] laten_[VVINF] (Agneta Willeken 1535)

5.1.7 Ellipse eines Infinitums im Verbalkomplex

In Urkunden fällt häufig das VVINF im Verbalkomplex VMFIN bzw. VAFIN + VVINF aus. In diesem Fall wird das Finitum dennoch als Hilfs- bzw. Modalverb annotiert:

Also . dat en yewelik van vns allen . scal_[VMFIN] \$. \$ unde mach_[VMFIN] . van deser siluen borch sine noet . unde sin vnrecht vorweren_[VVINF] . \$. \$ (Brem. Uk.)

Vortmer hebbe_[VAFIN] we unde vse helpere . \$. \$ ofte hebbet_[VAFIN] de borghere van bremen unde ere helpere den lantvrede yergben ane#broken_[VVINF] \$. \$ (Brem. Uk.)

5.1.8 Annotation verbaler Nominalformen des LBCM

Verbalformen wie Infinitive oder Partizipien, die Teil der Haupthandlung in einer Satzeinheit sind, werden (wie üblich) als verbale Bestandteile annotiert.

Beispiel a) *lēven* und b) *drinken* im Verbalkomplex (als VVINF):

a) *Wente de doden scole horen de stemne godes \$. \$ unde de se horen \$. \$ de sco#len_[VMFIN] leuen_[VVINF]* (Buxteh. Ev.)

b) *Den kelick \$. \$ den my myn vader geuen heft \$. \$ ne scal_[VMFIN] ik den nicht drinken_[VVINF]* (Buxteh. Ev.)

Bei einigen wenigen Verben existieren im LBCM Lemmaeinträge (Nestartikel) für ihre substantivierten Formen.

Beispiele:

lēvent: lēvent@lēven4 [|Neut.|Lebensodem, Lebenskraft||]

drinken(t): *@!drinken(t)!drinken [|Neut|Trinken,Getränk||x]

ēten(t): *@!ēten(t)!ēten [|Neut|Speise, Essen||x]

Substantivierte Verbalformen solcher Verben, die nicht im Verbalkomplex stehen, können auf zwei Arten annotiert und lemmatisiert werden:

a) als NA mit nominalem Lemmaeintrag

Beispiel:

Sigismunda vornam de stunde eres leuendes_[PoS: NA:Neut.Gen.Sg; Lemma: lēvent@lēven4] (Griseldis)

*ik hebbe spise to etende_[PoS: NA:Neut.Dat.Sg; Lemma: *@!ēten(t)!ēten]* (Buxteh. Ev.)

b) als NA<VVINF im Neutrum mit verbalem Lemmaeintrag

Beispiel:

Sigismunda vornam de stunde eres leuendes_[PoS: NA<VVINF:Neut.Gen.Sg; Lemma: lēven3@lēven3] (Griseldis)

ik hebbe spise to etende_[PoS: NA<VVINF:Neut.Dat.Sg; Lemma: ēten@ēten] (Buxteh. Ev.)

5.2 Flexionsmorphologie

5.2.1 Übersicht

Kategorien	Verbklassse	Person	Numerus	Tempus	Modus
VVFIN,	St,	1, 2, 3,	Sg,	Pres,	Ind,
VAFIN,	Sw,	1-2,	Pl,	Past	Konj, *
VMFIN	Prpr,	1-3,	*		
	Irr	2-3, *			
VVIMP,			Sg,		
VAIMP,			Pl,		
VMIMP			*		
VVINF,					
VAINF,					
VMINF					
VVPP,					
VAPP,					
VMPP,					
VVPS,					
VAPS,					
VMPS					

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

5.2.2 *beginnen* - Starkes Verb mit Dentalsuffix

Laut Lasch (1974: §431) haben einige starke Verben dentale Präteritalformen. Hierzu zählt bspw. *beginnen*. Dieses wird daher trotz des Dentalsuffixes als starkes Verb annotiert.

5.2.3 Imperativ von Hilfs- und Modalverben

Für Hilfs- und Modalverben kann ein Imperativ annotiert werden. Bei den Hilfsverben ist das Auftreten vermutlich eher unwahrscheinlich, bei den Modalverben hingegen gibt es Formen mit einer imperativen Lesart (wenngleich das Modalverb selbst nicht mit einem Imperativ übersetzt werden würde), so z.B. beim Präteritopräsens *willen/wellen*.

Beispiele (aus SL):

*wil*_[VMIMP:Sg] *nicht drouich wesen* "Sei nicht traurig!"

*en wilt*_[VMIMP:Pl] *iw nicht entseyn* "Fürchtet euch nicht!"

5.2.4 Infinitiv mit *to* bzw. Gerundium

In Infinitivkonstruktionen mit *to* wird abhängig von der Form des Infinitivs eine unterschiedliche Annotation vorgenommen:

1. Trägt der Infinitiv das Suffix *-e* (z.B. *to dopende, to hoerenne* etc.), so wird das *to* als [APPR:Dat] und das Verb als [NA<VVINF:Neut.Dat.Sg] annotiert.
2. Trägt der Infinitiv nicht das Suffix *-e* (z.B. *to dopen, to hoeren* etc.), so wird das *to* als [PTKZU] und das Verb als [VVINF] annotiert.
3. Das Partizip Präsens endet auf *-ende* bzw. abgeschwächt auf *-ene*. In Sätzen mit dem Verb *wesen/sîn* und vom verbalen Formen ohne *e*-Suffix und ohne Präposition *to* wird daher ein Substantiv [NA] annotiert.

Beispiel:

in dath van juwer personen vnde den guden anslegen wol schriuent vnde seggent ys aver de gantzen werlt.

In Anlehnung daran werden Infinitive mit *to* von Partikelverben folgendermaßen annotiert und lemmatisiert:

1. Trägt der Infinitiv das Suffix *-e* (z.B. *ut to lopende*), so handelt es sich um drei Token mit den Annotationen [PTKVZ] für *ut*, [APPR:Dat] für *to* und [NA<VVINF:Neut.Dat.Sg] für das Verb *lopende*. Das Lemma *ûtlôpen* wird entsprechend den Regeln zur Lemmatisierung von getrennten Partikelverben (Lemmatisierungshandbuch Kap. 8.2.1) am Verbstamm lemmatisiert, hier also bei *lopende*.
2. Trägt der Infinitiv nicht das Suffix *-e* (z.B. *ut to lopen*), so wird alles zu einem Token zusammengefügt und erhält die Annotation [VVINF] und das Lemma *ûtlôpen*.

5.2.5 Vorgangspassiv vs. Zustandspassiv

Im Mnd. wird das Vorgangspassiv Perfekt und Plusquamperfekt durch eine Form von *wesen/sîn* + Partizip Präteritum gebildet (ohne *werden*), z.B. *Also nu dit vinsten aldus bewassen was*. Dadurch kommt es formal zu Ambiguitäten mit dem Zustandspassiv Präsens und Präteritum. Im Sinne einer interpretationsfreien Annotation wird in diesen ambigen Fällen keine Entscheidung getroffen. Die Form von *wesen/sîn* wird als VAF IN und das Partizip Präteritum als VVPP getaggt. Zusätzlich wird auf Höhe des *wesen/sîn* der Kommentar [*wesen/sîn* + VVPP als Vorgangspassiv Perfekt/Plusquamperfekt o. Zustandspassiv Präsens/Präteritum] gesetzt.

Lediglich lexikalisierte Partizipien (im LBCM als adjektivisches Partizip (part. prt. adj.) lemmatisiert, z.B. *bekant, wolgedan, bedrovet*) werden als ADJD<VVPP annotiert, die Form von *wesen/sîn* folglich als VVF IN.

6 Determinierer und Pronomen

6.1 PoS

6.1.1 Übersicht

Hinweis: In ReN wird die Benennung DP . . . verwandt, um nicht vorab zu entscheiden, welche Lemmata nur substituierend und welche sowohl substituierend als auch attributiv vorkommen (Ausnahmen: ART, PPER und PRF, s.u.). So kann später ermittelt werden, welche Lemmata nur substituierend vorkommen und daher tatsächlich Pronomen sind.

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
PPER	Pronomen, personal, irreflexiv	<i>dar umme is [eme] regt lef</i> "darum ist ihm (das) Recht lieb"
PRF	Pronomen, personal, reflexiv	<i>he kerde [syk] umme</i> "er drehte sich um"
DDARTA	Determinativ, definit, artikelartig, vorangestellt	<i>[dat] land</i> "das Land"
DDARTN	Determinativ, definit, artikelartig, nachgestellt	nhd. <i>ich sehe Land [das]</i>
DIARTA	Determinativ, indefinit, artikelartig, vorangestellt	<i>[en] gberichte</i> "ein Gericht"
DIARTN	Determinativ, indefinit, artikelartig, nachgestellt	nhd. <i>Gericht [ein] fällt das Urteil</i>
DDA	Determinativ, definit, attributiv, vorangestellt (ohne Artikel)	<i>[dyt] gbut kanst\$u allene</i> <i>nyth gbe#wynnen</i> "diesen Schatz kannst du alleine nicht bekommen"
DDN	Determinativ, definit/demonstrativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>Gut [dieses] gehört ihm</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DPDS	Determinativ, definit/demonstrativ, substituierend	<i>[dit] is der sassen speyghel</i> “das/dies ist der Spiegel der Sachsen”
DIA	Determinativ, indefinit, attributiv, vorangestellt	<i>ende [aller] goden dincge</i> “Ende aller guten Dinge”
DID	Determinativ, indefinit, prädikativ	nhd. <i>das sind [alle]</i>
DIN	Determinativ, indefinit, attributiv, nachgestellt	<i>Scholen se denne yo [alle] vnsalich wesen</i> “TO DO: Übersetzung”
DPIS	Determinativ o. Pronomen, indefinit, substituierend	<i>de schal [men] denne alle van</i> “die soll man dann alle fangen”
DNEGA	Determinativ, negativ, attributiv, vorangestellt	<i>van leyde en wyste he [nen] ghebere</i> “vor Kummer wusste er kein Gebärden”
DNEGD	Determinativ, negativ, prädikativ	nhd. <i>das ist [niemand]</i>
DNEGN	Determinativ, negativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>er hat Hoffnung [keine]</i>
DPNEGS	Determinativ o. Pronomen, negativ, substituierend	<i>dat my [nemant] kunne lyken</i> “dass mir niemand gleichen könne”
DPOSA	Determinativ, possessiv, attributiv, vorangestellt	<i>[mine] sinne</i> “meine Sinne/mein Verstand”; <i>na [irme] sinne</i> “gemäß ihrer Einsicht”
DPOSD	Determinativ, possessiv, prädikativ	nhd. <i>das ist [seines]</i>
DPOSN	Determinativ, possessiv, attributiv, nachgestellt	<i>up de karren [sin]</i> “auf dem Karren sein(em)”

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DPPOSS	Determinativ, possessiv, substituierend	<i>wo he sic [sines] underwinden sole</i> "wo er sich seiner annehmen solle"
DRELA	Determinativ, relativisch, attributiv	<i>de man, [des] name was Johannes</i>
DRELN ¹⁾	Determinativ, relativisch, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>der, Namen [dessen] ich kenne</i>
DPRELS	Determinativ, relativisch, substituierend	<i>de was an eyner stat be#seten</i> <i>[de] schone ys unde vormeten</i> "der war an einer Stadt ansässig, die schön ist und reich"
DWA	Determinativ, interrogativ, attributiv, vorangestellt	<i>wy en# weten nycht</i> <i>ut [welken] lande quam eyn man</i> "wir wissen nicht, aus welchem Land ein Mann kam"
DWD	Determinativ, interrogativ, prädikativ	nhd. <i>das ist [wer]?</i>
DWN	Determinativ, interrogativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>aus Land [welchem] kommt sie?</i>
DPWS	Determinativ o. Pronomen, interrogativ, substituierend	<i>ja wuste yk [we] dat drüghe</i> "ja, wüsste ich, wer das trüge"

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾Dieser Fall kommt vmtl. nicht vor, das Tag wird aber zunächst beibehalten.

6.1.2 Liste der DPI...

Hinweis: Diese offene Liste wird im Laufe der Annotation stetig erweitert werden.

- *all*
- *ienich*
- *iewelk*
- *ieman*
- *iergen*

- *ander*
- *mannich*
- *mannichvold*
- *manlik*
- *vel*
- *wênich*
- *mer*
- *islick*
- *icht, ichtesicht, ichteswat, ichteswê*
- *etelik/ itilik*
- *et(e)swelk*
- *som, sômich, sümich, somelik*
- *man*

6.1.3 Annotation von *vele* und *mêr* und *wênich*

vêle1 und *mêr1* und *wênich* werden in attributiver Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort als DIA, in substantivierter Verwendung als DPIS, in nachgestellter Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort als DIN, in adverbialer Verwendung als AVD und bei Verstärkung von Adjektiven als PTKA annotiert.

Beispiele:

a) **attributiv:**

*vele*_[DIA] *teken* (Griseldis)

*wente ik hebbe wênich*_[DIA:Masc.Akk.PI] *dage*_[NA:Masc.Akk.PI] (Buxteh. Ev.)

b) **substantiviert:**

*vele*_[DPIS] *der vrowen* (Griseldis)

c) **nachgestellt:**

*myth kussen Vnde wedder kussen szo vele*_[DIN] (Griseldis)

*alsze jck [...] eyn halff jar mere*_[DIN:Neut.Akk.Sg] *leuen konde* (Agneta Willeken 1535)

d) **adverbial:**

*Dat du [...] nycht vele*_[AVD] *bedrouet werdest* (Griseldis)

*de bowet me*_[AVD] *vnde vestet mbeer*_[AVD] (Griseldis)

*Jn welcker Fabel / ock nicht weniger*_[AVD] *de heimlyke nydt vnd hatt / so syck (...) thodra=gen* (Reinke de Vos 1539)

e) **verstärkend:**

*dat bod der leue is vele*_[PTKA] *starker vnde mechtiger* (Griseldis)

*men dat se em van dage to dage truer were vnde meer*_[PTKA] *vnderdanich* (Griseldis)

Zur Abgrenzung von DPIS und AVD:

Wenn es sich bei *vêle1* und *mêr1* und *wênich* **eindeutig** um das Subjekt oder Objekt handelt, wird DPIS annotiert. Ist dies nicht der Fall, wird AVD annotiert.

Beispiele:

*so vele*_[Subjekt=DPIS] *der vrowen plegen* (Griseldis)

*do loueden vele*_[Subjekt=DPIS] *in ene* (Buxteh. Ev.)
*also dat he vele*_[Objekt=DPIS] *syner saken versumede* (Griseldis)

Zur flexionsmorphologischen Annotation von DPIS:

Im Genus wird stets ein Unterstrich () gesetzt. Kasus und Numerus werden je nach Verwendung annotiert, gegebenenfalls mit Asterisk (*), wenn keine Bestimmung vorgenommen werden kann.

Beispiele:

*so vele*_[DPIS,_,Nom.PI] *der vrowen plegen* (Griseldis)
*do loueden vele*_[DPIS,_,Nom.PI] *in ene* (Buxteh. Ev.)
*also dat he vele*_[DPIS,_,Akk.PI] *syner saken versumede* (Griseldis)

6.1.4 Annotation von *sôdân(e)*

Das Lexem *sôdân(e)* wird, wie in der Lemmaliste vermerkt, a) als Determinativ DD . . . oder b) adverbial als AVD annotiert:

Beispiele:

a) *sodane*_[DDA] *edel land* (Griseldis)

6.1.5 Zweigliedrige Genitivphrasen der Form *unser beider* oder *erer aller*

In den Texten erscheinen häufig zweigliedrige Phrasen der Form *unser beider* oder *erer aller*, die im Genitiv stehen und bei denen im ersten Moment schwer zu entscheiden ist, um welche Wortart es sich handelt und welches Element sich auf das andere bezieht. Ähnlich wie in Nominalphrasen der Form *se alle*, wo *alle* als DIN annotiert wird, wird auch hier verfahren. Folglich wird das erste Element als PPER im Genitiv annotiert und das folgende als DIN im Genitiv.

6.1.6 Der Sonderfall *des* in substituierender Verwendung

In nicht-attributiver, substituierender Verwendung wird die Wortform *des* als AVKO bzw. KO . . . annotiert, wenn sie semantisch als "folglich, dadurch, dafür, davon, darum, daher, damit weil, dass" etc. verstanden werden kann (vgl. LBCM, Seite 419f.).

Beispiel:

*Vnde vor anderen saken begerde se te borene der iunckfrowe[n] vude iungelinges loff \$. \$ des*_[AVKO]
wart se so seer vor ander dingen vorvrowet \$. \$ dat se suluen er lof alle#tid vtb#sprack (Griseldis)

des wird nur dann als DPDS bzw. evtl. DPRELS ausgezeichnet, wenn es eindeutig als Subjekt oder Objekt fungiert.

Beispiel Subjektfunktion:

*Unde nemand was daer \$. \$ deme des*_[DPDS:Neut.Gen.Sg] *nycht verwunderde* (Griseldis)

Beispiele Objektfunktion:

*wo er de moet was \$. \$ **des**_[DPDS:Neut.Gen.Sg] en wet yck nicht* (Griseldis)

*Dar\$umme meine yck \$. \$ **dat se** **des**_[DPDS:Neut.Gen.Sg] nicht mach liden* (Griseldis)

6.1.7 Reflexivpronomen

6.1.7.1 Inhärentes und anaphorisches *sik*

Bei ReN wird nicht zwischen inhärentem und anaphorischem *sik* unterschieden.

inhärentes *sik*

*be vrouwede sik*_[PRF.3.Sg.Dat-Akk]

anaphorisches *sik*

*se waschede sik*_[PRF.3.Sg.Dat-Akk]

6.1.7.2 Personalpronomen in reflexivem Gebrauch

Beachte, dass auch Lexeme, die formal einem Personalpronomen entsprechend, reflexiv gebraucht werden können!

Beispiel:

*wen gy yuw*_[PRF.2.Pl.Dat-Akk] *vormodeden* (Agneta Willeken 1535)

6.1.8 Der Sonderfall *suelve(n)*

Die Wortform *suelve(n)* wird im LBCM als Pronomen ausgewiesen. Abhängig vom Kontext wird es allerdings wie folgt annotiert:

6.1.8.1 *suelve(n)* als ADJA

Erscheint *suelve(n)* in einer Nominalphrase zwischen einem artikelartigen Determinativ und einem Nomen, so wird es als ADJA annotiert.

Token	Tagging
<i>To</i>	APPR
<i>der</i>	DDARTA
<i>suluen</i>	ADJA
<i>wis</i>	NA
<i>sint</i>	VAFIN
<i>de</i>	DDARTA
<i>herescilde</i>	NA
<i>utgeleget</i>	VVPP

Table: Beispiel *suelve(n)* als ADJA (Oldb. Ssp.)

6.1.8.2 *suelve(n)* als ADJS

Folgt *suelve(n)* auf einen Artikel, so wird es als ADJS annotiert.

Token	Tagging
<i>deme</i>	DDARTA
<i>suluēn</i>	ADJS
<i>hebbe</i>	VAFIN
<i>ik</i>	PPER
(...)	...
<i>bevolen</i>	VVPP

Table: Beispiel *suelve(n)* als ADJS (Griseldis)

6.1.8.3 *suelve(n)* als PTKN

Bezieht sich *suelve(n)* auf eine Person oder Sache mit der Betonung, dass ausschließlich die genannte Person oder Sache gemeint ist, so wird es als PTKN (d.h. Partikel bei Substantiven, Präpositionalphrasen und allem anderen außer Verbalphrase, s. Kap. 11 **Partikeln**) annotiert.

Token	Tagging
<i>dat</i>	KOUS
<i>wy</i>	PPER
<i>vns</i>	PPER
<i>suluēn</i>	PTKN
<i>salich</i>	ADJD
<i>rekenen</i>	VVFIN

Table: Beispiel 1 *suelve(n)* als PTKN (Griseldis)

Token	Tagging
<i>vnde</i>	KON
<i>he</i>	PPER
<i>droch</i>	VVFIN
<i>suluēn</i>	PTKN
<i>sin</i>	DPOSA
<i>cruce</i>	NA

Table: Beispiel 2 *suelve(n)* als PTKN (Buxteh. Ev.)

Token	Tagging
<i>be</i>	PPER
<i>ne</i>	PTKNEG
<i>hebbet</i>	VAFIN
<i>suluen</i>	PTKN
<i>ghelouet</i>	VVPP

Table: Beispiel 3 *sulve(n)* als PTKN (Oldb. Ssp.)

6.1.9 Die Interrogativkonstruktion *wat vör (en)*

Vermutlich eher in späteren Texten (z.B. Lauremberg, 1652) tritt die Konstruktion *wat vör (en)* auf.

Beispiel:

wat sind dat vör Saken (Lauremberg 1652)

Das Wort *vör* nimmt hier eher den Charakter einer Partikel an. Da es sich auf die Nominalphrase *Saken* bezieht, erhält es das Tag PTKN. Das Interrogativum *wat*, das attributiv zum Substantiv *Saken* verwendet wird (ähnlich dem interrogativen Artikelwort *welk* in z.B. *welke saken*) erhält je nach Verbstellung das Tag DWA oder DRELA und wird flexionsmorphologisch kongruent zum Substantiv annotiert. Zusätzlich wird im Kommentar bei *wat* der Hinweis 1. Teil *wat-vör-Konstruktion* und bei *vör* der Hinweis 2. Teil *wat-vör-Konstruktion* gesetzt.

Token	Annotation	Kommentar
wat	DWA.Fem.Nom.Pl	1. Teil wat-vör-Konstruktion
sind	VVFIN.Irr.3.Pl.Pres.Ind	
dat	DPDS.Neut.Nom.Sg	
vör	PTKN	2. Teil wat-vör-Konstruktion
Saken	NA.Fem.Nom.Pl	

Table: Beispielannotation *wat-vör-Konstruktion*

6.2 Flexionsmorphologie

Kategorien	Person	Numerus	Genus	Kasus	Numerus
PPER	1, 2, 3	Sg, Pl	Masc, Fem, Neut	Nom, Gen, Dat, Akk	
PRF	1, 2, 3	Sg, Pl		Nom, Gen, Dat, Akk	

Kategorien	Person	Numerus	Genus	Kasus	Numerus
DDART, DIART			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DDA, DDN, DPDS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DIA, DID, DIN, DPIS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DNEGA, DNEGD, DNEGN, DPNEGS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DPOSA, DPOSD, DPOSN, DPPOSS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DRELA, DRELN, DPRELS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DWA, DWD, DWN, DPWS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

6.2.1 Genera der Personalpronomen

Nur bei den Personalpronomen der 3. Person Singular ist es möglich, ein Genus anzugeben. Bei allen anderen Personen wird an der Stelle des Genus ein Unterstrich gesetzt.

6.2.2 Genus und Numerus des Pronomens *wê*

Das Pronomen *wê* kann zwar auf Lexeme verschiedener Genera referieren, da das Flexionssparadigma jedoch etymologisch auf das eines Maskulinums zurückzuführen ist (vgl. die Dativ- und Akkusativendungen), wird *wê* als Mask . Sg annotiert.

Die Formen der einzelnen Kasus lauten:

Kasus	Form
Nom.	<i>wê</i>
Gen.	<i>wes</i>
Dat.	<i>wem(e), wen</i>
Akk.	<i>wen(e)</i>

Table: Interrogativpronomen *wê*

6.2.3 Genus und Numerus des Pronomens *wat* und *welk*

Die Wortformen *wat* und *welk* können attributiv für verschiedene Genera, Singular wie auch Plural und für diverse Kasus verwendet werden. Deshalb wird es je nach Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort annotiert.

Beispiele für *wat*:

*Ik wet wol \$.\$ wat*_[DRELA:Neut.Gen.Sg] *gudes*_[ADJS:Pos.Neut.Gen.Sg.Sg] *in [de]me menschen is* (Griseldis)
*vnde vormiddelst wat*_[DRELA:Neut.Akk.Sg] *reschop*_[NA:Neut.Akk.Sg] *vnde wat*_[DRELA:Neut.Akk.Pl] *instru-*
*mente*_[NA:Neut.Akk.Pl] *me syck dar in van bauene dale laten mochte* (Griseldis)
*dath be des#the bet mochte a=uerdenken wath*_[DIA:Neut.Gen.Sg] *richtes*_[NA:Neut.Gen.Sg] *vnde*
*wat*_[DIA:Fem.Gen-Dat-Akk.Sg] *pyne*_[NA:Fem.Gen-Dat-Akk.Sg] (Griseldis)

Beispiele für *welk*:

*welk*_[DWA:Neut.Akk.Pl] *tekene*_[NA:Neut.Akk.Pl] *wisest du vns* (Buxteh. Ev.)

6.2.4 Genitivformen von Personalpronomen vs. Possessivpronomen

Insbesondere bei den Genitivformen muss darauf geachtet werden, die richtige Wortart zu annotieren. So liegt z.B. in *vnde de werlt bekende siner nicht* mit *siner* ein Personalpronomen im Genitiv vor, d.h. PPER.Masc.Gen.Sg. Beachte hierbei, dass nur bei Personalpronomen das Genus des Referenten (hier: *he*) mit annotiert wird! In *vnde de sine entfenghen sines nicht* hingegen ist *sines* ein Possessivpronomen im Genitiv, d.h. DPPOSS.Masc-Neut.Gen.Sg. An der Flexionsendung *-es* (statt *-er* für Fem.) kann hier nur abgelesen werden, dass nach Maskulinum oder Neutrum flektiert wird.

6.2.5 Unflektierte Possessivpronomen

Die häufig nach dem Kopulaverb *sîn/wesen* stehenden unflektierten Possessivpronomen werden (gem. der Regel in Kap. 1.2.6 **Form vor Funktion**) nach ihrer syntaktischen Funktion im Satz annotiert.

Beispiel:

*de*_[DPDS:_,Nom.Pl] *weren dyn*_[DPPOSS:_,Nom.Pl]

In dem Beispiel ist der Referent für das Possessivpronomen *dyn* das Determinativpronomen *de* im Plural. Aus diesem Grund wird auch für *dyn* Plural annotiert, obwohl es keine Pluralendung trägt.

6.2.5.1 Gekürzte Form des Possessivpronomens *jûwe*

Das Possessivpronomen *jûwe* kann auch in der gekürzten Form *juw* bzw. *ju* auftauchen (Sarauw 1924: 115).

6.2.6 Genitivformen der Demonstrativ- und Relativartikel

Die Genitivformen der Demonstrativ- und Relativartikel behalten wie im Nhd. ihren Kasus, kongruieren also nicht mit dem folgenden Substantiv (vgl. Duden-Grammatik 2009: 283). Die Formen richten sich nach dem jeweiligen Bezugswort (*de man, des name was Johannes vs. de vrouwe, der name was Griseldis*). Dementsprechend erfolgt auch eine Annotation der auf dem Bezugswort basierenden Flexionsmorphologie, z.B. wird in *de man, des name was Johannes* für *des* annotiert: DDA . Masc . Gen . Sg.

Hinweis:

Im STTS werden für derartige Formen (vgl. das attribuierende Interrogativpronomen in *Wessen Hut ist das?*) drei Platzhalter-Sterne gesetzt: * . * . * .

6.2.7 Genus der Konstruktion *en iewel(i)k*

In der Konstruktion *en iewel(i)k* wird als Genus MASC . annotiert.

Beispiel:

*Vppe dat en*_[DIARTA:Masc.Nom.Sg] *jewelik*_[DPIS:Masc.Nom.Sg] *\$.a\$ de dar uan et \$. \$ nicht ne sterue \$.b\$*
(Buxteh. Ev.)

7 Adverbien

7.1 PoS

7.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
AVD ¹⁾	Adverb	<i>dyt gbut kanst\$u [allene] nyth gbe# wynnen</i> “diesen Schatz kannst du alleine nicht gewinnen”
AVNEG	Adverb, negativ	<i>so selsens ban ik [ny] vornomen</i> “(etwas) so Seltsames habe ich nie vernommen”
AVREL	Relativadverb	<i>[wor] men boret scryen unde weynen</i> “wo man Schreien und Weinen hört”
AVW ²⁾	Adverb, interrogativ	<i>Owe, [wor] sal yk arman byn?</i> “Oh weh, wo soll ich Mittelloser hin?”
AVKO ³⁾	Konjunkionaladverb	<i>[Jodoch] ledt her Diderick vel mehr</i> “jedoch litt Herr Dietrich viel mehr”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾Lokale, temporale, modale und Multiplikativadverbien sowie Ordinalzahlen.

²⁾AVW bei V2-Stellung, ansonsten AVREL (bei Verbletzt-Stellung oder Verbspät-Stellung).

³⁾Für Konjunkionaladverbien, die im Vor- oder Mittelfeld (nicht im Vorvorfeld) stehen.

7.1.2 Vorgehensweise beim Erkennen von AVD, AVKO und KON

Für die Abgrenzung zwischen AVD, AVKO und KON ist folgende Vorgehensweise hilfreich:

1. Stellung: Steht das Wort im Vorvorfeld, Vorfeld, Mittelfeld oder Nachfeld?
Vorvorfeld = KON
Vorfeld, Mittelfeld oder Nachfeld = AVD oder AVKO
2. AVD oder AVKO? = lexembundene Entscheidung, s. Liste der AVKO!
Ist es kein AVKO, wird AVD annotiert.

7.1.3 Liste der AVD

Hinweis:

Die folgenden Listen enthalten eine Auswahl von Adverbien (s. weitere bei Sarauw 1924: 229ff.) und können jederzeit ergänzt werden.

Adverbien des Ortes

- *dâr* “dort”
- *ûte* “außen”
- *binder* “zurück”
- *neder* “unten”

- *under* “unten”
- *achter* “zurück”
- *vorbi* “vorbei”
- *(en)binnen* “innen”
- *(en)boven* “oben”
- *(en)bûten* “außen”
- *vörebat* “weiter”
- *tovören* “hervor, voran”
- *weder* “entgegen”

Adverbien der Zeit

- *al* “bereits”
- *over* “wiederum”
- *echt* “wiederum”
- *iotô* “bisher, schon”
- *nû, dan* “nun”
- *seder* “später”
- *sint* “nachher”
- *vöre* “zuvor”
- *dô* “da, damals”
- *êrst2* “zuerst, sobald als”
- *noch2* “noch”

Weitere Adverbien

- *besunder* “besonders”

7.1.4 Liste der AVKO

Hinweis:

Die folgende Liste ist eine offene Liste, kann und soll also jederzeit ergänzt werden, sobald neue Fälle begegnen.

Semantik	AVKO
kopulativ	<i>aldüs, ok, vort, vorder, vürder, vordermer, vortmer, item, echter, enboven</i>
temporal	<i>dewîle</i>
kausal	<i>also, alsüs, des, düs, aldüs, süs, aldüssöl, indeme, demna, derhalven, derwegen</i>
konditional/ konsekutiv	<i>so, süs, düs</i>
konzessiv	<i>al, wowol, wo, nochtan</i>
spezifizierend	<i>hd. ‘insofern’</i>
adversativ	<i>doch, iodoch, dennoch, den, aver(s), over, sunder, men</i>

Table: AVKO-Liste

7.1.5 Sonderfälle

Bei mehrfacher Vorfeldbesetzung wie in *vorder so schreue gy mi* darf entsprechend der Stel-
lungsregel nur der zweite Teil als AVD bzw. AVKO annotiert werden; der erste Teil muss wegen
der Stellung im Vorvorfeld als KON annotiert werden.

7.1.6 Adverb oder Partikel

Siehe hierzu das Kap. [Partikel oder Adverb](#).

7.1.7 *ichteswat* als Adverb oder Determinierer/ Pronomen

Das Lexem *ichteswat* kann laut LBCM Indefinitpronomen i.S.v. "irgendetwas" oder "etwas
sein" oder Adverb i.S.v. "ein wenig", "irgendwie" oder "einigermaßen". Die Wortart ist je nach
der Funktion des Lexems im Satz zu unterscheiden.

Beispiele:

1) *dat ick di ichteswat_[AVD] leuer sy wen de anderen* (Griseldis)

vs.

2) *dat ik ichteswat_[DPDS:Neut.Akk.Sg] segge* (konstr.)

7.1.8 *entegen* als Adverb oder Präposition

entegen wird in Verwendung mit Bewegungsverben als AVD und in Verwendung mit
Zustandsverben als APPR bzw. APPO annotiert.

Beispiele für *entegen* als AVD:

unde lep synre dochter entieghen_[AVD] (Griseldis)

unde (he) gink vntiegen_[AVD] en (Buxteh. Ev.)

Beispiele für *entegen* als APPR bzw. APPO:

se spreken entegen_[APPR] en (konstr.)

dat dat lucke (...) alle#tid den leuen entiegen_[APPO] is (Griseldis)

7.2 Flexionsmorphologie

Keine.

8 Pronominaladverbien

8.1 PoS

8.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
PAVAP	Pronominaladverb, präpositionaler Teil	<i>dar dit bok nicht [af] ne spricht</i> “darüber dieses Buch nicht spricht”
PAVD	Pronominaladverb, pronominaler Teil	<i>[dar] dit bok nicht [af] ne spricht</i> “darüber dieses Buch nicht spricht”
PAVREL	Pronominaladverb, pronominaler Teil, relativisch ¹⁾	<i>al dat gōd [dar] se [mede] afghesunderghet weren</i> “all das Gut, womit sie abgefunden werden”
PAVW	Pronominaladverb, pronominaler Teil, interrogativ	<i>[wor] vmme dopest du denne?</i> “Warum taufst du denn?”
PAVKO	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vor- oder Mittelfeld	<i>[dar] summe bin ik ghekomen to dopende</i> “darum bin ich zum Taufen gekommen”
PAVKON	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vorvorfeld ²⁾	<i>[Dar] \$tbo so kanst \$u mange list</i> “außerdem beherrscht du viele Listen”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾In ReN entspricht *s\$wa umbe* PTKG + PAVREL + PAVAP.

²⁾Vgl. Konjunktionen.

Hinweis: Als Pronominaladverbien werden Verbindungen aus den Adverbien “dar”, “hîr” und “wôr” und einer Präposition wie “mēde”, “ümme”, “van” etc. verstanden. Verbindungen wie “dār hêr” und “dār hen”, die aus zwei Adverbien bestehen, zählen nicht zu den Pronominaladverbien.

8.1.2 Liste der PAVKO

dar in den Pronominaladverbien:

- *daraf* “davon, dadurch”
- *daranne* “daran, darin, in Bezug auf”
- *darbevōren* “davor, vorher”
- *darbenēven* “daneben, außerdem”

- *darbî* “dazu, zugleich, daraus, dadurch”
- *darböven* “darüber hinaus, außerdem”
- *dardöri/ dardörch* “dadurch, deswegen”
- *darenböven* “darüber hinaus, trotzdem”
- *darentegen/-enjegen/-entgegen* “dagegen”
- *darvan* “davon, dadurch”
- *darvör(e)* “davor, dafür”
- *darmēde* “damit, dadurch”
- *darnâ/darnâmâls* “nachdem, danach”
- *darneffen* “daneben”
- *daröver* “darüber, darüber hinaus”
- *dartô* “dazu, überdies”
- *darümme* “darum, deshalb, trotzdem”
- *darunder* “darunter, währenddessen, dadurch”
- *darût(e)* “daraus, daher”
- *darwed(d)er* “dagegen”

***hîr* in den Pronominaladverbien:**

- *hîrenböven(e)* “darüber hinaus, trotzdem”
- *hîrvör(e)* “hiervor, vorher”
- *hîrtô* “hierzu, zu diesem Zweck”
- u.a., die semantisch den obigen mit *dar-* entsprechen

8.1.3 Liste der PAVD

PAVD, die keine PAVKO sind, sind vor allem solche in ausschließlich lokaler Bedeutung.

***dar* in den Pronominaladverbien:**

- *darin(ne)* “darin”
- *darmēde* “damit, in instrumentaler Bedeutung”
- *darbinnen* “darinnen”
- *dar(en)bûten* “draußen, außerhalb”
- *darentwischen* “dazwischen”
- *darmank* “dazwischen, darunter”
- *darned(d)er* “darnieder”
- *darup(pe)* “darauf”

***hîr* in den Pronominaladverbien:**

- *hîr(en)zwischen* “hierzwischen”
- *hîrmank* “hierzwischen, hierbei”
- *hîrnēder* “nach hier herunter”
- *hîrup(pe)* “hierauf, hierüber”
- u.a., die semantisch den obigen mit *dar-* entsprechen

8.2 Flexionsmorphologie

Keine.

9 Konjunktionen

9.1 PoS

9.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
KO*	Konjunktion, neben- oder unterordnend ¹⁾	<i>[wente] he kam</i> "denn/ weil er kam"
KOKOM	Vergleichspartikel ²⁾	<i>[also] de herdelosen scap</i> "wie die Schafe ohne Hirten"
KON	Konjunktion, nebenordnend ³⁾ , im Vorvorfeld ⁴⁾	<i>In deme beginne was dat wort</i> <i>[vnde] dat wort was bi gode</i> "Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott" <i>do kerde sich ihesus vmme</i> <i>[vnde] sach se em nauolgben</i> "Da drehte sich Jesus um und sah sie ihm nachfolgen"
KOUS	Konjunktion, unterordnend mit Satz mit Verbspätstellung ⁵⁾	<i>[wan] du dar kummest</i> <i>so wes bereyt</i> "wenn du dort ankommst, dann sei bereit"
KOUI	Konjunktion, unterordnend mit Infinitiv	nhd. <i>er kam, [um] zu feiern</i>

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾ Für Fälle, die topologisch ambig sind, in Sätzen wie *wente he kam*, die nur aus Subjekt und Prädikat bestehen.

²⁾ Beachte bei Wörtern wie *als(e)* die Abgrenzung zu KO . . . , das einen Satz einleitet, während KOKOM nur ein Satzglied vergleichend nebenordnet.

³⁾ KON steht bei Nebenordnung gleichrangiger Elemente, z.B. mehrerer Nominal- oder Verbalphrasen (*man vnde wip; dantzen vnde springen*) oder auch bei beigeordneten Nebensätzen (*du schalt seggen, dat se de eddelste sy vnde dat se myn wip sy*)

⁴⁾ Die Definition basiert allein auf der Satzstellung.

⁵⁾ Vgl. vorangeh. Fußnote.

9.1.2 Mehrteilige und paarige Konjunktionen

Bei der folgenden Aufzählung handelt es sich um eine offene Liste, die regelmäßig aktualisiert werden soll, sobald neue Fälle mehrteiliger oder paariger Konjunktionen begegnen.

Grundlage für die Entscheidung, ob es sich um eine zu kennzeichnende mehrteilige Konjunktion handelt, sind die Wörterbücher LBCM und LW.

Listen mehrteiliger Konjunktionen

APPR + KO . . .

- *beth dat*
- *uppe dat*
- *dor dat*
- ...

AVD + (AVD +) KO . . .

- *(al)so dat*
- *ok so dat*
- ...

KO . . . + KO . . .

- *wowol dat*
- *wol dat*
- *wanner dat*
- ...

9.1.3 Aufeinanderfolgende Konjunktionen

Mehrteilige Konjunktionen wie *de wile dat* oder *uppe dat* (zur Kennzeichnung siehe Kap. [Kennzeichnung von Mehrworteinheiten](#)) sind von solchen zu unterscheiden, die zwar ebenfalls unmittelbar aufeinander folgen, jedoch (semantisch und/ oder syntaktisch) nicht zusammengehören. Besonders häufig sind Fälle, in denen z.B. *unde* oder *wente* vor einem durch eine entsprechende Konjunktion eingeleiteten Nebensatz stehen, jedoch dem darauf folgenden (Haupt-)Satz zuzuordnen sind. Hierfür wird (wenn möglich, bereits in der Präditierung) die Auszeichnung mit *\$.a\$* und *\$.b\$* genutzt:

Token	Tagging
<i>vnde</i>	KON
<i>\$.a\$</i>	!!ED!!
<i>de</i>	DPRELS
<i>gesamt</i>	VVPP

Token	Tagging
<i>weren</i>	VAFIN
<i>\$. \$</i>	!!ED!!
<i>de</i>	DPDS
<i>weren</i>	VVFIN
<i>van</i>	APPR
<i>den</i>	DDARTA
<i>phariseis</i>	FM
/	\$;
<i>\$.b\$</i>	!!ED!!

Table: Beispiel für aufeinanderfolgende Konjunktionen

Dasselbe gilt für die folgenden Verbindungen, bei denen der erste Teil dem vorangehenden Satz zugeordnet werden soll:

- *dar umme \$. \$ dat*
- *in deme \$. \$ dat*
- *so lange \$. \$ also*
- ...

9.2 Flexionsmorphologie

Keine.

10 Adpositionen

10.1 PoS

10.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
APPO	Postposition	<i>In der kulen moste gwiscardus den dach [auer] bliuen</i> "Im Loch musste Gwiscardus den Tag über bleiben"
APPR	Präposition, präpositionsähnliche Adjektive	<i>[na] godes hulden</i> "gemäß Gottes Gnade" <i>[in] deme duitschen</i> "auf Deutsch"

Table: Übersicht PoS-Tags

10.1.2 Besondere Fälle

- Präpositionen mit inkorporiertem Artikelwort (z.B. *int*) werden aufgelöst annotiert als APPR und ART.
- In Fällen wie *van ... halven* und *van ... wegen* wird nicht von einer abgeschlossenen Grammatikalisierung ausgegangen, sondern APPR und NA annotiert; in *van stund an* ist *an* ein ADV.
- Bei aufeinander folgenden Präpositionen wie in *beth an dat ende*, wo nur die zweite einen Kasus regiert, wird für die vorangehende (hier: *beth*) beim Kasus ein Unterstrich *_* gesetzt. Dies gilt auch für Präpositionen, auf die ein Adverb folgt, z.B. im Satz *vnde se uolleden se bet bauen an* (Buxteh. Ev.) sowie für Präpositionen, die Teil einer mehrteiligen Konjunktion sind, z.B. *beth dat*, s.hierzu auch das Beispiel in Kap. *Wortartwechsel zur Konjunktion*.
- In der interrogativen Verbindung *wat vor en* regiert *von* keinen Kasus und erhält daher das Tag APPR._. Zusätzlich wird im Kommentar der Hinweis *gehört zu wat* gesetzt.

Hinweis: Um diese Fälle, in denen die Präposition keinen Kasus regiert, von solchen zu unterscheiden, bei denen anhand der Form des folgenden Lexems der Kasus nicht bestimmbar ist, sollte in den genannten Fällen **kein Sternchen** gesetzt werden!

10.2 Flexionsmorphologie

10.2.1 Übersicht

Kategorien	Kasus
APPO, APPR	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Dat, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

10.2.2 Kasus der Präposition *van*

Die Präposition *van* regiert laut LBCM Dativ und Akkusativ. Seltener regiert sie den Genitiv – dabei handelt es sich stets um feste Wendungen, die aus adverbialen Verbindungen erwachsen sind, z.B. *van oldes* “von altersher”, *van nîes* “von neuem”, *van junges* “von Kindheit an”, *van der tît an* “sogleich”.

11 Partikeln

11.1 PoS

11.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
PTKA	Partikel vor Adjektiv, Adverb oder indefinitem Determinativ ¹⁾	<i>Ny en sach gbast [so] gberne</i> “nie sah (ich einen) Gast so gern”
PTKN	Partikel bei Substantiven, Präpositionalphrasen und allem anderen außer Verbalphrase	<i>[ok] jbesus kam</i> “auch Jesus kam” <i>[ungefehr] by hunderdt</i> “ungefähr hundert”
PTKG	generalisierende Partikel <i>s(o)</i> in Verbindungen mit <i>w</i> -Relativum	<i>[s]swer be si</i> “wer (auch immer) er sei”
PTKANT	Antwortpartikel	<i>[Ja] sprach se</i> “Ja, sprach sie”
PTKNEG	Negationspartikel (<i>en-, ne, nicht</i>)	<i>des [ne] mach de richtere [nicht] richten</i> “darüber kann der Richter nicht richten”
PTKVZ	Verbzusatz, abgetrennt	<i>se sen sich alle [vore]</i> “sie sehen sich alle vor”
PTKZU	Partikel zu	<i>de gbast beghunde [to] volgen lyse</i> “der Gast begann leise zu folgen”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾Z.B. nhd. *[am] schönsten, [zu] schnell, [sehr] oft, [besonders] schön, [so] gern.*

11.1.2 Partikel oder Adverb

In manchen Fällen ist es schwer zu entscheiden, worauf sich ein Lexem, das Partikel oder Adverb sein kann, bezieht. In dem unten aufgeführten Beispiel könnte sich *ock* als PTKN auf *mechtige stede* beziehen (i.S.v. „nicht nur ..., auch mächtige Städte“) oder als AVKO die Bedeutung von „außerdem“ tragen. In solchen Zweifelsfällen wird ein AV . . . , hier: AVKO, annotiert.

Beispiel: *Darumme liggen ock_[AVKO] mechtige stede unde dorpe* (Griseldis)

11.1.3 *alder-* vor Adjektiven im Superlativ

Das Lexem *alder* wird vor dem Superlativ von Adjektiven zur Verstärkung verwendet. Da es sich auf das Adjektiv bezieht, wird es als PTKA annotiert.

Beispiel:
myn alder leueste frunt (Agneta Willeken 1535)

11.1.4 Syntaktischer Status der Negationspartikel

Die Negationspartikeln *en* und *ne* haben keinen Satzgliedstatus. In Sätzen wie *jedoch en konde be dat nicht don* kann *jedoch* daher als AVKO annotiert werden, da es im Vorfeld steht.

11.2 Flexionsmorphologie

Keine.

12 Interpunktion

12.1 PoS

12.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
\$;	Interpunktion	<i>DEs hiligben geystes minne [.] de sterke mi#ne sinne [.]</i> “Des heiligen Geistes Liebe, die stärke unseren Geist”

Table: Übersicht PoS-Tags

12.2 Flexionsmorphologie

Keine.

13 Sonstige Tags

13.1 PoS

13.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
FM	Fremdsprachliches Material	<i>gnade vnde warheit is ghemaket dor [ibesum christum]</i> “Gnade und Wahrheit sind/ wurden gemacht von Jesus Christus”

PoS	Beschreibung	Beispiel
ITJ	Interjektion	<i>[Owe], wor sal yk arman hyn?</i> “Oh weh, wo soll ich Mittelloser hin?”
ED	Editorische Angaben	\$. \$
XY	Nichtwort ¹⁾	<i>Johannes [VI]</i>
OA	ohne Annotat	<i>erst tho wart strides *UN_[werck]* \$Bl.23v\$ werck vulbrócht</i> “zuerst wurde das Werk des Streits vollbracht”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾ Nichtwörter sind nicht-alphabetische Zeichen und Zahlzeichen, z.B. XI, 1357, 2,5.

13.1.2 Annotation von Schreiber- und Druckerfehlern und Streichungen (OA)

Das Tag OA wird gesetzt bei nicht annotierbaren Einheiten, z.B. aufgrund von **Schreib- oder Druckerfehlern** sowie bei unvollständigen Wörtern. Auch Reklamanten, die in identischer Form anschließend noch einmal im Fließtext erscheinen, werden mit OA annotiert, um bei späteren quantitativen Abfragen das Ergebnis nicht zu verfälschen.

Abhängig davon, welchen Umfang die gestrichene Passage hat, wird bei **Streichungen** ebenfalls das Tag OA gesetzt. Dies ist der Fall, wo die Streichung aus einer Korrektur resultiert und nur wenige Worteinheiten umfasst.

Ganze Absätze hingegen, die gut les- und damit transkribierbar sind (bspw. in Stadtrechten) werden normal annotiert, da sich sonst die Tokenanzahl pro Text zu sehr reduzieren würde.

Ist ein Token von einem Schreiber- oder Druckerfehler betroffen (z.B. Vertauschen der Lettern <u> und <n>, Vergessen der Initialen) und kann das Token aufgrund der vorhandenen korrekten Buchstaben eindeutig rekonstruiert werden, wird kein OA gesetzt, sondern es wird normal annotiert. Ist jedoch keine eindeutig Rekonstruktion möglich, z.B. aufgrund des geringen Wortumfanges, wird OA getaggt.

Bsp.: *V_[OA] yck van stedicheyt vnde trubeyt der vertruynge szo mannige vrowe beschreuen hebbe dar mede ick kamen mochte to myner begerliken leue Ock so htmelick_[ADJV]* (Griseldis?)

13.1.3 Umgang mit fragmentarischen Textpassagen bzw. Satzeinheiten

Um eine **unvollständige** Satzeinheit handelt es sich dann, wenn in der Transkription der editorische Kommentar *\$Lücke\$* vorgenommen wurde. Um eine unvollständige Satzeinheit handelt es sich hingegen **nicht** bei Unleserlichkeit einer einzelnen Worteinheit, markiert mit *[...]*.

Hinweis: Die Markierung *[...]* für unleserliches Material wird mit OA annotiert und dementsprechend mit <none> lemmatisiert.

Ist die Handlung des Satzes durch diese Lücke unverständlich und können Satzglieder und ihre morph. Merkmale nicht mit Sicherheit bestimmt werden, werden sämtliche Worteinheiten eines solchen fragmentarischen Satzes mit OA annotiert und mit <none> lemmatisiert. Zusätzlich kann der primäre Kommentar *fragmentarisch* hinzugefügt werden, um die Annotationsentscheidung zu erläutern.

Bsp. für eine unvollständige, aber **verständliche** Satzeinheit:

*Syne fadderer sint
 dysse dettlef detlefs van Tensebuttel
 greten ebre fadder unde min half# brod#[...]+
 mas hartiges marten unde Claus
 \$Lücke\$ [...]en Aleke tho oster# rade \$.
 (Hartich Sierk 17. Jh., Bl. 1v)*

Bsp. für eine **fragmentarische und unverständliche** Textpassage:

*\$Lücke\$ [idt] untellich fele schaden dede \$.
 \$Lücke\$ lande an dicken an
 \$Lücke\$ Aute unde mast also
 \$Lücke\$ [h]oforn van sodan schaden gewust \$.
 (Hartich Sierk 17. Jh., Bl. 2v)*

13.1.4 Annotation hochdeutscher Interferenzen

In einigen Texten treten zahlreiche hochdeutsche Interferenzen wie in den Beispielen 1) bis 3) auf. Anders als beispielsweise lateinische Lexeme erhalten diese nicht das Tag FM, sondern werden wie gewöhnliche mittelniederdeutsche Lexeme annotiert. Beispiele:

- 1) *he darf nich vrochten godes **zorn*** (Brem. Sächs. Wchr.)
- 2) *S\$ **wer** sine irghangene **zit** hat verswant* (Brem. Sächs. Wchr.)
- 3) *dat her sin levent **drate** betere* (Brem. Sächs. Wchr.)

14 Literatur

- Dipper, Stefanie/ Donhauser, Karin/ Klein, Thomas/ Linde, Sonja/ Müller, Stefan/ Wegera, Klaus-Peter (2013): „HiTS: ein Tagset für historische Sprachstufen des Deutschen“. In: Journal for Language Technology and Computational Linguistics, Special Issue, 28(1), 85-137.
- Duden-Grammatik (2009) = Wermke, Matthias/ Kunkel-Razum, Kathrin/ Scholze-Stubenrecht, Werner (Hrsg.): Duden. Die Grammatik (Der Duden in zwölf Bänden, 4). 8., überarb. Aufl. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Lasch, Agathe (1974): Mittelniederdeutsche Grammatik (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A. Hauptreihe Nr. 9). 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

- LBCM = Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Begr. v. Agathe Lasch u. Conrad Borchling. Fortgef. v. Gerhard Cordes u. Dieter Möhn. Neumünster 1928 ff.: Wachholtz.
- LW = Mittelniederdeutsches Handwörterbuch v. August Lübben. Nach dem Tode der Verf. vollend. v. Christoph Walther. Darmstadt 1995: Wiss. Buchges.
- Mährl, Stefan (2014): Mehrgliedrige Verbalkomplexe im Mittelniederdeutschen. Ein Beitrag zu einer historischen Syntax des Deutschen (Niederdeutsche Studien 57). Köln, Weimar, Wien.
- Pavlov, Vladimir M. (1972): Die substantivische Zusammensetzung im Deutschen als syntaktisches Problem. München.
- Sarauw, Christian (1924): Niederdeutsche Forschungen Bd.2: Die Flexionen der mittelniederdeutschen Sprache (Historisk-filologiske meddelelser, 10.1). Kopenhagen: Høst.
- SL = Schiller, Karl/ Lübben, August: Mittelniederdeutsches Wörterbuch. Kühnemann [u.a.]. 1 (1875) - 6 (1881). Online-Version: <http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~cd2/drw/s/Sa-schm.htm#Schiller-Lubben>.